

Teil III

Anhang

Synopse SGB XII – BSHG¹

SGB XII	BSHG
§ 1 – Aufgabe der Sozialhilfe	§ 1 (2) – Inhalt und Aufgabe der Sozialhilfe
§ 2 – Nachrang der Sozialhilfe	§ 2 – Nachrang der Sozialhilfe
§ 3 – Träger der Sozialhilfe	§ 9 – Träger der Sozialhilfe § 96 (1) Satz 1 und (2) Satz 1 – Örtliche und überörtliche Träger
§ 4 – Zusammenarbeit	§ 95 – Arbeitsgemeinschaften
§ 5 – Verhältnis zur freien Wohlfahrtspflege	§ 10 – Verhältnis zur freien Wohlfahrtspflege
§ 6 – Fachkräfte	§ 102 – Fachkräfte
§ 7 – Aufgabe der Länder	
§ 8 – Leistungen	§ 1 (1) – Inhalt und Aufgabe der Sozialhilfe § 27 (1) – Arten der Hilfe
§ 9 – Sozialhilfe nach der Besonderheit des Einzelfalles	§ 3 – Sozialhilfe nach der Besonderheit des Einzelfalles
§ 10 – Leistungserbringung	§ 8 – Formen der Sozialhilfe
§ 11 – Beratung und Unterstützung, Aktivierung	§ 17 Beratung und Unterstützung
§ 12 – Leistungsabsprache	
§ 13 – Leistungen für Einrichtungen, Vorrang anderer Leistungen	§ 3a – Vorrang der offenen Hilfe § 97 (4) – Örtliche Zuständigkeit
§ 14 – Vorrang von Prävention und Rehabilitation	
§ 15 – Vorbeugende und nachgehende Leistungen	§ 6 – Vorbeugende Hilfe, nachgehende Hilfe
§ 16 – Familiengerechte Leistungen	§ 7 – Familiengerechte Hilfe
§ 17 – Anspruch	§ 4 – Anspruch auf Sozialhilfe
§ 18 – Einsetzen der Sozialhilfe	§ 5 – Einsetzen der Sozialhilfe
§ 19 – Leistungsberechtigte	§ 11 (1) + (2) – Personenkreis § 28 – Personenkreis § 11 – Personenkreis § 29 – Erweiterte Hilfe, Aufwendungsersatz

1 Zusammenstellung von Uwe Temme, mit freundlicher Genehmigung zum Abdruck (Stand 2003)

SGB XII	BSHG
§ 20 – Eheähnliche Gemeinschaft	§ 122 – Eheähnliche Gemeinschaft
§ 21 – Sonderregelung für Leistungsberechtigte nach dem Zweiten Buch	
§ 22 – Sonderregelungen für Auszubildende	§ 26 – Sonderregelung für Auszubildende
§ 23 – Sozialhilfe für Ausländerinnen und Ausländer	§ 120 – Sozialhilfe für Ausländer
§ 24 – Sozialhilfe für Deutsche im Ausland	§ 119 – Sozialhilfe für Deutsche im Ausland § 147b – Übergangsregelung für Deutsche im Ausland
§ 25 – Erstattung von Aufwendungen Anderer	§ 121 – Erstattung von Aufwendungen Anderer
§ 26 – Einschränkung, Aufrechnung	§ 25 (2) + (3) § 25a (1) + (2) – Aufrechnung § 29a – Einschränkung oder Aufrechnung der Hilfe
§ 27 – Verordnungsermächtigung	§ 119 (7) Satz 2 – Sozialhilfe für Deutsche im Ausland
§ 28 – Notwendiger Lebensunterhalt	§ 12 – Notwendiger Lebensunterhalt § 11 (3) – Personenkreis
§ 29 – Regelbedarf, Inhalt der Regelsätze	§ 22 – Regelbedarf
§ 30 – Unterkunft und Heizung	§ 3 (1) + (2) – Regelsatzverordnung § 15a Abs. 1 – Hilfe zum Lebensunterhalt in Sonderfällen
§ 31 – Mehrbedarf	§ 23 – Mehrbedarf
§ 32 – Einmalige Bedarfe	§ 21 (1a) – (3) – Laufende und einmalige Leistungen
§ 33 – Beiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung	§ 13 – Übernahme von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen
§ 34 – Beiträge für die Vorsorge	§ 14 – Alterssicherung
§ 35 – Hilfe zum Lebensunterhalt in Sonderfällen	§ 15a – Hilfe zum Lebensunterhalt in Sonderfällen
§ 36 – Notwendiger Lebensunterhalt in Einrichtungen	§ 21 – Laufende und einmalige Leistungen § 27 (3) – Arten der Hilfe
§ 37 – Vermutung der Bedarfsdeckung	§ 16 – Haushaltsgemeinschaft
§ 38 – Ergänzende Darlehen	
§ 39 – Darlehen bei vorübergehender Notlage	§ 15b – Darlehen bei vorübergehender Notlage

SGB XII	BSHG
§ 40 – Einschränkung der Leistung	§ 25 (1) + (3)
§ 41 – Verordnungsermächtigung	§ 22 (5) Satz 1 – Regelbedarf
§ 42 – Vorbeugende Gesundheitshilfe	§ 37 (2) – Hilfe bei Krankheit und vorbeugende Hilfe
§ 43 – Hilfe bei Krankheit	§ 37 (1) – Hilfe bei Krankheit und vorbeugende Hilfe
§ 44 – Hilfe zur Familienplanung	§ 36 – Hilfe zur Familienplanung
§ 45 – Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	§ 36b – Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft
§ 46 – Hilfe bei Sterilisation	§ 36a – Hilfe bei Sterilisation
§ 47 – Leistungserbringung, Vergütung, Fahrkosten	§ 38 – Leistungserbringung, Vergütung, Fahrkosten
§ 48 – Leistungsberechtigte und Aufgabe	§ 39 – Personenkreis und Aufgabe
§ 49 – Leistungen der Eingliederungshilfe	§ 40 – Leistungen der Eingliederungshilfe
§ 50 – Sonderregelung für behinderte Menschen in Einrichtungen	§ 40a – Sonderregelung für behinderte Menschen in Einrichtungen
§ 51 – Hilfe in einer sonstigen Beschäftigungsstätte	§ 41 – Hilfe in einer sonstigen Beschäftigungsstätte
§ 52 – Trägerübergreifendes Persönliches Budget	
§ 53 – Gesamtplan	§ 46 – Gesamtplan
§ 54 – Aufgaben des Gesundheitsamtes	§ 126 – Aufgaben des Gesundheitsamtes
§ 55 – Verordnungsermächtigung	§ 47 – Bestimmungen über die Durchführung der Hilfe
§ 56 – Leistungsberechtigte und Leistungen	§ 68 – Inhalt
§ 57 – Bindung an die Entscheidung der Pflegekasse	§ 68a – Bindungswirkung
§ 58 – Häusliche Pflege	§ 69 – Häusliche Pflege
§ 59 – Pflegegeld	§ 69a – Pflegegeld
§ 60 – Andere Leistungen	§ 69b – Andere Leistungen
§ 61 – Leistungskonkurrenz	§ 69c – Leistungskonkurrenz
§ 62 – Leistungsberechtigte	§ 72 (1)
§ 63 – Umfang der Leistungen	§ 72 (2) – (4)
§ 64 – Verordnungsermächtigung	§ 72 (5)

SGB XII	BSHG
§ 65 – Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	§ 70 – Inhalt und Aufgabe § 71 – Hilfe durch anderweitige Unterbringung Haushaltsangehöriger
§ 66 – Altenhilfe	§ 75
§ 67 – Blindenhilfe	§ 67
§ 68 – Hilfe in sonstigen Lebenslagen	§ 27 (2) – Arten der Hilfe
§ 69 – Bestattungskosten	§ 15 – Bestattungskosten
§ 70 – Einrichtungen und Dienste	§ 93 (1) – (3) + (7) Einrichtungen
§ 71 – Inhalt der Vereinbarungen	§ 93a – Inhalt der Vereinbarungen
§ 72 – Abschluss von Vereinbarungen	§ 93b – Abschluss von Vereinbarungen
§ 73 – Außerordentliche Kündigung der Vereinbarungen	§ 93c – Außerordentliche Kündigung der Vereinbarungen
§ 74 – Rahmenverträge	§ 93d – Verordnungsermächtigung, Rahmenverträge
§ 75 – Schiedsstelle	§ 94 – Schiedsstelle
§ 76 – Verordnungsermächtigungen	§ 93d – Verordnungsermächtigung, Rahmenverträge
§ 77 – Begriff des Einkommens	§ 76 – Begriff des Einkommens
§ 78 – Nach Zweck und Inhalt bestimmte Leistungen	§ 77 – Nach Zweck und Inhalt bestimmte Leistungen
§ 79 – Zuwendungen	§ 78 – Zuwendungen
§ 80 – Einkommensgrenze	§ 79 (1) – (3) – Allgemeine Einkommensgrenze
§ 81 – Abweichender Grundbetrag	§ 79 (4) – Allgemeine Einkommensgrenze
§ 82 – Einsatz des Einkommens über der Einkommensgrenze	§ 84 – Einsatz des Einkommens über der Einkommensgrenze
§ 83 – Einsatz des Einkommens unter der Einkommensgrenze	§ 85 – Einsatz des Einkommens unter der Einkommensgrenze
§ 84 – Einsatz des Einkommens bei mehrfachem Bedarf	§ 87 (1) + (3) – Einsatz des Einkommens bei mehrfachem Bedarf
§ 85 – Einzusetzendes Vermögen	§ 88 – Einzusetzendes Vermögen, Ausnahmen
§ 86 – Darlehen	§ 89 – Darlehen
§ 87 – Anrechnung bei behinderten Menschen	§ 43 – Erweiterte Hilfe

SGB XII	BSHG
§ 88 – Übergang von Ansprüchen	§ 90 – Übergang von Ansprüchen
§ 89 – Übergang von Ansprüchen gegen einen nach bürgerlichem Recht Unterhaltspflichtigen	§ 91 (1) + (4) – Übergang von Ansprüchen gegen einen nach bürgerlichem Recht Unterhaltspflichtigen
§ 90 – Feststellung der Sozialleistungen	§ 91a – Feststellung der Sozialleistungen
§ 91 – Verordnungsermächtigungen	§ 76 (3) – Begriff des Einkommens
§ 92 – Sachliche Zuständigkeit	§ 99 – Sachliche Zuständigkeit des örtlichen Trägers § 100 – Sachliche Zuständigkeit des überörtlichen Trägers § 101 – Allgemeine Aufgaben des überörtlichen Trägers
§ 93 – Örtliche Zuständigkeit	§ 97 – Örtliche Zuständigkeit
§ 94 – Vorbehalt abweichender Durchführung	§ 96 (1) Satz 2 + (2) Satz 2 Örtliche und überörtliche Träger
§ 95 – Zuständigkeit auf Grund der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung	§ 146 – Zuständigkeit auf Grund der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung
§ 96 – Behördenbestimmung und Stadtstaaten-Klausel	§ 151 – Behördenbestimmung und Stadtstaaten-Klausel
§ 97 – Kostenersatz durch Erben	§ 92c – Kostenersatz durch Erben
§ 98 – Kostenersatz bei schuldhaftem Verhalten	§ 92a (1) – (3) – Kostenersatz bei schuldhaftem Verhalten
§ 99 – Kostenersatz für zu Unrecht erbrachte Leistungen	§ 92a (4) Kostenersatz bei schuldhaftem Verhalten
§ 100 – Kostenersatz bei Doppelleistungen	
§ 101 – Kostenerstattung bei Aufenthalt in einer Einrichtung	§ 103 – Kostenerstattung bei Aufenthalt in einer Anstalt
§ 102 – Kostenerstattung bei Unterbringung in einer anderen Familie	§ 104 – Kostenerstattung bei Unterbringung in einer anderen Familie
§ 103 – Kostenerstattung bei Einreise aus dem Ausland	§ 108 – Kostenerstattung bei Übertritt aus dem Ausland
§ 104 – Ausschluss des gewöhnlichen Aufenthalts	§ 109 – Ausschluss des gewöhnlichen Aufenthalts
§ 105 – Umfang der Kostenerstattung	§ 111 – Umfang der Kostenerstattung
§ 106 – Verjährung	
§ 107 – Kostenerstattung auf Landesebene	§ 113
§ 108 – Vorrang der Erstattungsansprüche	§ 122a – Vorrang der Ersatzansprüche

SGB XII	BSHG
§ 109 – Ersatzansprüche der Träger der Sozialhilfe nach sonstigen Vorschriften	§ 140 – Ersatzansprüche der Träger der Sozialhilfe nach sonstigen Vorschriften
§ 110 – Übergangsregelung für die Kostenerstattung bei Einreise aus dem Ausland	§ 147 – Übergangsregelung für die Kostenerstattung bei Übertritt aus dem Ausland
§ 111 – Beteiligung sozial erfahrener Dritter	§ 114 – Beteiligung sozial erfahrener Personen
§ 112 – Pflicht zur Auskunft	§ 116 – Pflicht zur Auskunft
§ 113 – Überprüfung, Verwaltungshilfe	§ 117 – Überprüfung, Verwaltungshilfe
§ 114 – Wissenschaftliche Forschung im Auftrag des Bundes	§ 118 – Wissenschaftliche Forschung im Auftrag des Bundes
§ 115 – Verordnungsermächtigung	§ 117 (1) + (2) – Überprüfung, Verwaltungshilfe
§ 116 – Bundesstatistik	§ 127 – Anordnung als Bundesstatistik
§ 117 – Erhebungsmerkmale	§ 128 – Erhebungsmerkmale
§ 118 – Hilfsmerkmale	§ 129 – Hilfsmerkmale
§ 119 – Periodizität, Berichtszeitraum	§ 130 – Periodizität, Berichtszeitraum
§ 120 – Auskunftspflicht	§ 131 – Auskunftspflicht
§ 121 – Übermittlung, Veröffentlichung	§ 132 – Übermittlung, Veröffentlichung
§ 122 – Übermittlung an Kommunen	§ 133 – Übermittlung an Kommunen
§ 123 – Zusatzerhebungen	§ 134 Satz 1 – Zusatzerhebungen
§ 124 – Verordnungsermächtigung	§ 134 Satz 2 – Zusatzerhebungen
§ 125 – Übergangsregelung für ambulant Betreute	§ 143 – Übergangsregelung für ambulant Betreute
§ 126 – Übergangsregelung aus Anlass des Sonderprogramms Mainzer Modell	§ 77 – Nach Zweck und Inhalt bestimmte Leistungen
§ 127 – Übergangsregelung aus Anlass des Inkrafttretens des Zweiten Buches	
§ 128 – Übergangsregelung aus Anlass des Zweiten Rechtsbereinigungsgesetzes	§ 147a – Übergangsregelung aus Anlass des Zweiten Rechtsbereinigungsgesetzes
§ 129 – Maßgaben des Einigungsvertrages	§ 152 – Maßgaben des Einigungsvertrages

2 Chronologie der Arbeit

2.1 Anhörungen und Expertengespräche der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“

18. Juni 2002

„Demographische Entwicklung und Entwicklung in der Pflege“

Dr. Joachim Wilbers (Mitglied der Enquête-Kommission „Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik“)

13. September 2002

„Leben und Arbeiten im Pflegeheim – Die Perspektive der Betroffenen“

Prof. Dr. Ursula Koch-Straube (Evangelische Fachhochschule Bochum)

29. Oktober 2002

„Grunddimensionen einer Definition von Pflege, eines professionellen Pflegeverständnisses und zur Thematik Pflegebedürftigkeit im SGB XI“

Prof. Dr. Sabine Bartholomeycik (Institut für Pflegewissenschaft der Universität Witten-Herdecke)

Prof. Dr. Thomas Klie (Evangelische Fachhochschule Freiburg)

5. Dezember 2002

„Zukunft der Pflegeausbildung“

Prof. Dr. Stefan Görres (Institut für angewandte Pflegeforschung (iap), Universität Bremen)

„Pflegewissenschaften – Die Rolle der Forschung“

Prof. Dr. Doris Schaeffer (Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld)

17. Januar 2003

„Situation in der stationären Versorgung“

P. Günther Barenhoff, Katharina Benner, Rudolph Michel-Fabian (Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen),

Hans-Peter Knips (Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.),

Michael Scholz (Verband deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V.),

Otto B. Ludorff (Verband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtung in NRW e.V.),

Hildegard Kulmann (Caritasverband für die Diözese Münster e.V.)

21. Februar 2003

„Situation in der ambulanten Versorgung“

Detlef Schmidt (Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes NRW),

Michael Siering, Hanne Koch, Stephan Post (Bundesverband Ambulante Dienste, Landesverband NRW e.V.),

Sylvia Bühler (ver.di, Fachbereich 3 – Gesundheit Soziale Dienste und Kirchen),
 Wolfgang Wessels (Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte NRW e.V.), Christoph
 Treiß (Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V.),
 Michael J. Huneke (Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe – Landesvertretung NRW – Landes-
 pflegerat NRW),
 Hans Brandt (Caritasverband, Arbeitsausschuss der LAG „Gesundheitswesen“),
 Sebastian Wirth (Diakonisches Werk, Arbeitsausschuss der LAG „Gesundheitswesen“)

2. Mai 2003

„Qualitätssicherung in der Pflege“

Ulrich Pannen (AOK Landesverband NRW)
 Ulrike Reus (MDK Westfalen-Lippe, Münster)
 Ursula Jodes-Laßner (MDK Nordrhein, Düsseldorf)
 Carolin Herman (Amt für Soziales und Senioren, Köln)
 Dr. Willi Rückert (Kuratorium Deutsche Altenhilfe, Köln)
 Heike Nordmann (Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf)
 Helmut Wallrafen-Dreisow (Geschäftsführer der Sozial-Holding Mönchengladbach GmbH)

5. Juni 2003

„Wohnberatung und Wohnprojektberatung“

Herr Theo Hengesbach (Verein für Gemeinwesen und Sozialarbeit, Kreuzviertel e.V.)
 Frau Margot Opoku-Böhler, Regionalbüro Rheinland

20. Juni 2003

„Demenz/psychische Veränderungen im Alter“

Dr. Jan Wojnar (Facharzt für Neurologie und Psychiatrie)
 Christian Müller-Hergel (Bildungsreferent des Meinwerk-Instituts)
 Dr. Wilhelm Stuhlmann (Vorsitzender des Landesverbandes NRW der Deutschen Alzheimer
 Gesellschaft)
 Andreas Zells (AWO Ostwestfalen-Lippe)

03.07.2003

„Notwendiger Wandel in den Stadtteilen“

Frau Anne-Marie Wirtz (MSWKS, Referat Wohnungsbauförderung)
 Herr Hans-Peter Milles, MdL (Vorsitzender der Enquête-Kommission „Zukunft der Städte in
 NRW“)
 Herr Dr. Thomas Rommelspacher, MdL

17. Juli 2003

„Weiterentwicklungsmöglichkeiten für Sonderwohnformen“

Eckehard Herwig-Stenzel (Evangelisches Johanneswerk, Bielefeld)

15. September 2003

„Einrichtung einer Pflegekammer“

Herr Fuhrmann (bpa)

Herr Frank (VDAB)

Frau Mittmann (LfK)

Frau Bögemann-Großmann, Frau Feldkamp (ver.di)

Frau Tebertz, Herr Niehus, Herr Zierfuß (Förderverein Pflegekammer)

14. Oktober 2003

„Personalbemessungsverfahren in der Pflege“

Henry Kieschnick (Referent in der Abteilung Sozialwirtschaft, Kuratorium deutsche Altershilfe, Köln)

Frau Prof. Dr. Garms-Homolová (Institut für Gesundheitsanalysen und soziale Konzepte e.V., Berlin)

Michael Isfort (Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip), Köln)

4. Dezember 2003

„Finanzierungsstrukturen in der pflegerischen Versorgung“

Dr. Frank Ziesche (selbstständig)

30. Januar 2004

„Bedeutung von Sport und Fitnessangeboten in der Prävention bzw. Rehabilitation von Pflegebedürftigen“

Frau Krempel (Unternehmensberaterin in der Fitnessbranche)

Herr Dr. Stemper (Heinrich-Heine-Universität, Institut für Sportwissenschaft)

13. Februar 2004

Vorstellung der Reformempfehlungen der „Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung des sozialen Sicherungssysteme“ („Rürup-Kommission“)

Prof. Dr. Dr. Karl Lauterbach

Vorstellung der Vorschläge der Kommission „Soziale Sicherheit“ zur Reform der sozialen Sicherungssysteme („Herzog-Kommission“)

Hermann-Josef Arentz (Mdl)

23. April 2004

„Kommunale Planung und Steuerung von vorpflegerischen und pflegeergänzenden Hilfsstrukturen“

Herr Dr. Jan Schröder (JSB GmbH, Bonn)

19. Juli 2004

„Kommunale Pflegesteuerungsstrukturen“

Herr Mnich (Innenministerium NRW)

Herr Willamowski (Leiter des Sozialamtes der Stadt Münster)
Prof. Dr. Thomas Klie (Evangelische Fachhochschule Freiburg)

2.2 Forschungsaufträge der Enquête-Kommission

Zur Gewinnung und Vertiefung aktueller Erkenntnisse hat die Kommission für den Schlussbericht folgende Forschungsaufträge eingeholt.

„Demographischer Wandel und Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen“

Dr. Heinz Rothgang
Zentrum für Sozialpolitik, Bremen

Gutachten „Künftige Bedarfskonstellation pflegebedürftiger Menschen“

Prof. Dr. Stefan Görres
Institut für angewandte Pflegeforschung, Universität Bremen
Dr. Martina Hasseler
Evangelische Fachhochschule Berlin

„Vorkommen, Ursachen und Vermeidung von Pflegemängeln“

Prof. Dr. Günter Roth
Fachhochschule im DRK Göttingen
Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová
Institut für Gesundheitsanalysen und soziale Konzepte e. V. Berlin

„Freiwilliges Engagement in der Pflege und Solidarpotenziale innerhalb der Familie“

M. A. Jürgen Dettbarn-Reggentin
Dipl. pol. Heike Reggentin
Institut für sozialpolitische und gerontologische Studien (ISGOS) Berlin

„Vergütungssystematik im ambulanten und stationären Bereich“

Dr. Heinz Rothgang
Zentrum für Sozialpolitik Bremen
Prof. Dr. Jürgen Wasem
Universität Duisburg-Essen

„Strukturen, Leistungsmöglichkeiten der Organisationsformen von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation für ältere, respektive pflegebedürftige Menschen in NRW – Analyse der Versorgungssituation und Empfehlungen für Rahmenbedingungen“

Prof. Dr. Frank Weidner
Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung (dip) Köln

Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswand
Universität Köln

Prof. Dr. Herrmann Brandenburg
Katholische Fachhochschule, Freiburg

„Wohnen älterer und pflegebedürftiger Menschen in NRW – Formen, Modelle, Zukunftsperspektiven“

Prof. Dr. Volker Eichener
Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH (InWIS), Bochum

„Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen in der Pflege“

Prof. Dr. Thomas Klie
Evangelische Fachhochschule, Freiburg

„Innovative Praxisprojekte zu Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation in der Pflege in Deutschland“ (Recherche)

Daniela Renner
Institut für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke

„Die Auswirkungen von Wohnform und Wohnsituation auf die Entstehung bzw. den Verlauf von Krankheitsbildern“ (Recherche)

Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), Köln

2.3 Fachliche Unterstützung der Enquête-Kommission

Neben den Gutachtern und Experten in den Anhörungen haben folgende Personen die Arbeit der Enquête-Kommission mit diversen Beiträgen unterstützt:

Dr. Eckhard Schnabel
Dr. Klaus Wingenfeld (IPW Bielefeld)
Dipl. Soz. Andreas Freundlieb (FfG Dortmund)
Dipl. Päd. A. Kuhlmann (FfG Dortmund)
Prof. Dr. Michael Ewers (FH München)
Dr. Arnd T. May (Zentrum für Medizinische Ethik Uni Bochum)
Dr. Josef Hilbert
Michael Cirkel
Dr. B. Ganswald (MDK Westfalen-Lippe)
M. A. Jürgen Dettbarn-Reggentin
Dipl. Päd. Thomas Niepel (Sozialforschungsinstitut Bielefeld)

3 Abkürzungsverzeichnis

ADL	Aktivitäten des täglichen Lebens
AEDL	Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des Lebens
AGR	ambulante geriatrische Rehabilitation
ALPHA	Ansprechstellen im Land NRW zur Pflege Sterbender, Hospizarbeit und Angehörigenarbeit
AltPfiAPrV	Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung
AltPflG	Altenpflegegesetz
ANA	American Nurses Association
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
ATL	Aktivitäten des täglichen Lebens
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e. V.
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGV	Bundesgesundheitsvorschrift
BGH	Bundesgerichtshof
BHC	Bachelor of Science in Health Communication
BKK	Betriebskrankenkasse
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMGS	Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung
BScN	Bachelor of Science in Nursing
BSG	Bundessozialgericht
BSGE	Bundessozialgerichtsentscheidungen
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache
BUKO-QS	Bundeskongress zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen e. V.
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
DBfK	Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
DEVAP	Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und ambulante pflegerische Dienste e. V.
DIMI	Deutsches Institut für medizinische Indikation
dip	Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DKG	Deutsche Krankenhausgesellschaft
DMP	Disease Management Programme

DNQP	Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung
DZA	Deutsches Zentrum für Altersfragen
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DRGs	Diagnosis Related Groups (Fallpauschalen)
EFQM	European Foundation for Quality Management
EIGER	Erforschung innovativer geriatrischer Hausbesuche
EstG	Einkommensteuergesetz
EuroQuan	European Quality in Nursing Network
FfG	Forschungsgesellschaft für Gerontologie
FHN	Family Health Nurse (Gesundheitsschwester)
GeReNet.Wi	Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation
GG	Grundgesetz
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GMG	Gesundheitsmodernisierungsgesetz
GVBl	Gesetz- und Verordnungsblatt
HeimG	Heimgesetz
Hrsg.	Herausgeber
HeimPersV	Heimpersonalverordnung
ICD	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems (Klassifikation der Krankheiten und verwandten Gesundheitsprobleme)
ICF	International Classification of Functioning, Disability and Health (Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit)
ICIDH	International Classification of Impairments, Disabilities and Handicaps
JSD	Johannes Seniorendienste Zentralverein e. V.
KAIZEN	Qualitätssicherungsverfahren (ständiges Streben nach Verbesserung)
KDA	Kuratorium Deutsche Altershilfe
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
KrPflAPrV	Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege
KrPflG	Krankenpflegegesetz
KWA	Kuratorium Wohnen im Alter
LDS	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft
LEP	Leistungserfassung in der Pflege
LfK	Landesverband freie ambulante Krankenpflege
LPK	Landespflegekonferenz
LSG	Landessozialgericht
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
MDS	Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen
MGFF	Ministerium für Gesundheit, Familie und Frauen NRW
MGSFF	Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW
MPH	Master of Public Health (61)
MSE	Master of Science in Epidemiologie (61)

NRW	Nordrhein-Westfalen
ÖGDG	öffentliches Gesundheitsdienstegesetz Nordrhein-Westfalen
OLG	Oberlandesgericht
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PGBA	Pflegegesetzadaptierte Basisassessments
PfG NW	Landespflegegesetz
PflegeVG	Pflegeversicherungsgesetz
PfIRI	Pflegebedürftigkeitsrichtlinien
PKV	Private Krankenversicherung
PLAISIR	Planification Informatisée des Soins Infirmiers Requis en milieu des soins prolongés (Verfahren zur Pflegezeit und Personalbedarfsermittlung)
PFF	proximale Femurfrakturen
PQsG	Pflegequalitätssicherungsgesetz
RAI	Resident Assessment Instrumente
SET	Selbsterhaltungstherapie
SGB	Sozialgesetzbuch
SOEP	Sozialökonomisches Panel
StGB	Strafgesetzbuch
SVR	Sachverständigenrat
TQM	Total Quality Management
TÜV	Technischer Überprüfungsverein
VDAB	Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe
WHO	World Health Organization
WoBindG	Wohnungsbindungsgesetz
WoFG	Wohnraumförderungsgesetz
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung
ZES	Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen

4 Literatur-Verzeichnis

- Abraham, I., Botrell, M., Fulmer, T., Medey, M. D. (2001): Pflegestandards für die Versorgung alter Menschen. Bern.
- Abt-Zegelin, A. (2003): Patienten- und Familienedukation in der Pflege. In: Deutscher Verein für Pflegewissenschaft e.V. (Hrsg.): Das Originäre der Pflege entdecken. Pflege beschreiben, erfassen, begrenzen. Frankfurt a. M. S. 103 – 115.
- Achenbach, G. (2004): Gender Mainstreaming. Was bedeutet das für Pflegende? In: Pflege Aktuell, Juli/August 2004, S. 416 – 419.
- Ackermann, A. (2003): Konzeption und Zwischenergebnisse des Forschungsprojektes „Rehabilitation im Altenpflegeheim“. Tagungsmanuskript der iso-Fachtagung zum BMGS-Modellprogramm „Verbesserung der Situation der Pflegebedürftigen“. 19.–21. Mai 2003. Bonn.
- Albrecht, J. (2000): Rechtliche und soziologische Grundlagen einer Kammer für Pflegeberufe. In: Kinderkrankenschwester.
- Alders, M., Manting, D. (2003): Household Scenarios for the European Union, 1995 – 2025. In: Hullen, G. (Hrsg.): Living arrangements and households – methods and results of demographic projections. Materialien zur Bevölkerungswissenschaft. Band 109. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Wiesbaden. S. 71 – 95.
- American Nurses Association (ANA) (1980): A Social Policy Statement. Kansas City, Missouri.
- Antonovsky, A. (1991): Meine Odyssee als Stressforscher. In: Jahrbuch für Kritische Medizin. 17, 1991, S. 112 – 130.
- AOK-Bundesverband (1999): Fachforum „Vertragswesen“ vom 24.11. 1999. Bonn.
- Approbationsordnung für Ärzte vom 27. Juni 2002. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2002, Teil I Nr. 44, ausgegeben zu Bonn am 3. Juli 2002, 2405 – 2435.
- Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen (2003): Integrierte Versorgung führt zu mehr Vernetzung und Wettbewerb um Qualität. Gemeinsame Presseerklärung, 5.9.2003. Bonn.
- Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen (2002): Weiterbildung der Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland. Vorstellungen der Spitzenverbände der Krankenkassen vom 22. Mai 2002. Bonn.
- Arbesman, M. C., Wright, C. (1999): Mechanical Restraints, Rehabilitation Therapies, and Staffing Adequacy as Risk Factors for Falls in an Elderly Hospitalized Population. In: Rehabilitation Nursing, Vol. 24, Nr. 3, May/June 1999, S. 122 – 128.
- Arens-Azevedou, U., Ruth, E., Lichtenberg, W. (2001): Hauswirtschaftliche Dienstleistungen in Pflegeeinrichtungen. Hannover.
- Arnold, M., Litsch, M., Schellschmidt, H. (Hrsg.) (2001): Krankenhaus-Report 2000. Schwerpunkt: Vergütungsreform mit DRGs. Stuttgart.
- Arnold, M., Litsch, M., Schwartz, F. W. (Hrsg.) (2000): Krankenhaus-Report 1999. Schwerpunkt: Versorgung chronisch Kranker. Stuttgart.
- Arnold, K. (1998): Hospize und die „Hospiz-Idee“ in Einrichtungen der Altenhilfe. In: NDV Nr. 2/1998, S. 59 – 62.
- Arras, J. D., Neveloff-Dubler, N. (1995): Ethical and social implications of high-tech home care. In: Arras, J. D. (Hrsg.): Bringing the hospital home. Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1 – 31.
- Aulbert, E., Zech, D. (1997): Lehrbuch der Palliativmedizin. Stuttgart.
- Bäcker, G. (1998): Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege – Anforderungen an die Arbeitswelt und die Tarifparteien. In: Reichert, M., Naegele, G. (Hrsg.): Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege – Nationale und internationale Perspektiven I. Hannover. S. 35 – 59.
- Bäcker, G., Bispinck, R., Hofemann, K., Naegele, G. (2000): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Band 1: Ökonomische Grundlagen, Einkommen, Arbeit und Arbeitsmarkt, Arbeit und Gesundheitsschutz. Band 2: Gesundheit und Gesundheitssystem, Familie, Alter und Soziale Dienste. Wiesbaden. (4. Auflage in Druck).
- Bader, A., Keller, S., Puteanus, U., Wessel, T. (2003): Erhalten Bewohner von Pflegeheimen vor Ort die richtigen Arzneimittel? Zur Qualität beim Stellen von Arzneimitteln in Pflegeheimen. In: Das Gesundheitswesen, Vol: 65 (4), S. 236 – 242.
- Badura, B., Siegrist, J. (Hrsg.) (1999): Evaluation im Gesundheitswesen. Ansätze und Ergebnisse. Weinheim/München.

- Bair, B., Toth, W., Johnson, M. A., Rosenberg, C., Hurdle, J. F. (1999): Interventions for disruptive behaviors: Use and success. *Journal of Gerontological Nursing* 25, Nr. 1, S. 13 – 21.
- Bannasch, B. (2004): Behinderte Sexualität-Verhinderte Lust? Neu-Ulm.
- Baric-Büdel, D. (2001): Spezifika des Pflegebedarfs und der Versorgung älterer Migranten. In: *thema* Nr. 160 (Schriftenreihe des KDA).
- Bartholomeyczik, S. (2004): Operationalisierung von Pflegebedürftigkeit Assessments und ihre Möglichkeiten. In: Bartholomeyczik, S., Halek, M. (Hrsg.): *Assessmentinstrumente in der Pflege. Möglichkeiten und Grenzen*. Hannover. S. 11 – 20.
- Bartholomeyczik, S. (2004): Pflegeforschung: Entwicklung und Perspektiven in deutschsprachigen Ländern. In: Polit, D., Tatano Beck, Ch., Hungler D. P. (Hrsg.): *Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung*. Bern. S. 25 – 34.
- Bartholomeyczik, S. (2003): Gegenstand, Entwicklung und Fragestellungen pflegewissenschaftlicher Forschung. In: Rennen-Allhoff, B., Schaeffer, D. (Hrsg.): *Handbuch Pflegewissenschaft, Studienausgabe*. München. S. 67 – 106.
- Bartholomeyczik, S. (2001): Professionelle Kompetenz in der Pflege. In: *Pflege Aktuell*, 55, Ausgaben: 5, S. 284 – 287; 6, S. 344 – 347; 7, S. 412 – 414.
- Bartholomeyczik, S., Bienstein, C., Schaeffer, D. (2002): Grunddimensionen einer Definition von Pflege. [Nicht-veröffentlichtes Manuskript für die Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“.]
- Bartholomeyczik, S., Hunstein, D. (2000): Erforderliche Pflege – zu den Grundlagen einer Personalbemessung. In: *Pflege & Gesellschaft*, 5, 4, S. 105 – 109.
- Bartholomeyczik, S., Müller, E. (Hrsg.) (1997): *Pflegeforschung verstehen*. München.
- Batzendorfer, L., Dorenkamp, A. (2000): Das Ansehen des Krankenpflegeberufes bei Schulabgängern. In: *Pflegezeit-schrift* 12/2000, S. 827ff.
- Bauer, A., Klie, T., Rink, J. (2002): *Heidelberger Kommentar zum Betreuungs- und Unterbringungsrecht (HK BUR)*. [Loseblattsammlung, Stand: März 2003]. Heidelberg.
- Bayerischer Forschungs- und Aktionsverbund Public Health (Hrsg.) (2002): *Machbarkeitsstudie. Prävention im Alter – geriatrisch fundierte Hausbesuche bei älteren Menschen. (Abschlussbericht)*. München.
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (Hrsg.) (2001): *Mobile ambulante geriatrische Rehabilitation im Freistaat Bayern. Ein Bericht der I und G Gesundheitsforschung. (Kurzfassung)*. München.
- Beck, B., Dallinger, U., Naegele, G., Reichert, M. (1997): *Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege*. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Band 106/1. Stuttgart.
- Becker C., Conz, A., Can, H., Gebhard, R., Muche, R., Scheible, S., Nikolaus, Th. (1999): Epidemiologie proximaler Femurfrakturen bei älteren Menschen. In: *Geriatrische Forschung*. Volume 9, (1999), 3, S. 127 – 130.
- Becker, C., Lindemann, U., Kapfer, E., Eichner, B., Hausner, M., Nikolaus, Th. (2001): *Mobilität und Mobilitätsstörungen von Heimbewohnern. Dritter Bericht des Ulmer Modellvorhabens „Verminderung von sturzbedingten Verletzungen bei Alten- und Pflegeheimbewohnern“*. Ulm.
- Becker, C., Lindemann, U., Rissmann U. (2003): *Sturzprophylaxe*. Hannover.
- Becker, W., Meifort, B. (1997): *Altenpflege – eine Arbeit wie jede andere? Ein Beruf fürs Leben? Bericht zur beruflichen Bildung*, Heft 200. Bielefeld.
- Becker, C., Reißmann, U. (2002): *Mobilitätsverbesserung und Sturzprävention bei zu Hause lebenden älteren Menschen. Gefördert durch die Robert-Bosch-Stiftung im Rahmen des Programms „Gemeinsame Projekte von Hochschule und Praxis“*. Ulm.
- Behr, R., Brechmann, Th. Voß, F., Wallrafen-Dreisow, H. (1995): *Vom Pflegeheim zum Altenwohnhaus*. Frankfurt/Main.
- Beikirch, E., Korporal, J. (2003): *Ambulante Pflege: sozialrechtliche, strukturelle und ökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklung*. In: Rennen-Allhoff, B., Schaeffer, D., (Hrsg.): *Handbuch Pflegewissenschaft*. Weinheim/München. S. 591 – 607.
- Bengel, J., Strittmatter, R., Willmann, H. (1999): *Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert*. Herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Band 6. Köln.

- Bermejo, I., Munthy, F.A. (1994): Burnout und Bedarf an psychozozialer Fortbildung und Supervisionen in der Altenpflege. Münster.
- Berry-Lound, D. (1999): Betriebliche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege in Großbritannien. In: Reichert, M., Naegele, G. (Hrsg.): Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege – Nationale und internationale Perspektiven II. Hannover. S. 147 – 164.
- Bickel, H. (2000): Demenzsyndrom und Alzheimer Krankheit: Eine Schätzung des Krankenhausbestandes und der jährlichen Neuerkrankungen in Deutschland. In: Das Gesundheitswesen 62, S. 211 – 218.
- Bieback, K.-J. (1997): Die Einbindung nicht ärztlicher Leistungserbringer in das System der gesetzlichen Krankenversicherung. In: Neue Zeitschrift für Sozialrecht, Nr. 9,10/1999.
- Birg, H., Flöthmann, E. J. (2002): Langfristige Trends der demografischen Alterung in Deutschland. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Nr. 5/2002, S. 387 – 399.
- Blaumeiser, H., Blunck, A., Klie, T., Pfundstein, T., Wappelshammer, E. (2002): Handbuch kommunale Altenplanung. Frankfurt/Main.
- Blaumeister, H. (2001): Vom Mythos Pflege in der Familie. Daheim oder im Heim – Pflege im Wandel sozialer Milieus. In: Forum Sozialstation 111, S. 16 – 18.
- Blinkert, B., Klie, T. (2002): Die Verankerung von Solidarität in der Sozialstruktur – Eine empirische Untersuchung über milieuspezifische Pflegebereitschaften und bürgerschaftliches Engagement. Freiburg. [Unveröffentlichtes Manuskript] (Im Erscheinen bei Vincentz, Hannover).
- Blinkert, B., Klie, T. (2001): Zukünftige Entwicklung des Verhältnisses von professioneller und häuslicher Pflege bei differierenden Arrangements und privaten Ressourcen bis zum Jahre 2050. Expertise im Auftrag der Enquete-Kommission „Demographischer Wandel“ des Deutschen Bundestages. Berlin.
- Blinkert, B., Klie, T. (2000): Pflegekulturelle Orientierungen und soziale Milieus. Ergebnisse einer Untersuchung über die sozialstrukturelle Verankerung von Solidarität. In: Sozialer Fortschritt 10:237 – 245.
- Blinkert, B., Klie, T. (1999): Pflege im sozialen Wandel. Studie zur Situation häuslich versorgter Pflegebedürftiger. Hannover.
- Blosser-Reisen, L. (1997): Altern – Integration sozialer und gesundheitlicher Hilfen. Bern.
- Blüher, S. (2003): Wie langelig ist die Solidarität? Generationenbeziehungen in den späten Lebensjahren. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie Nr. 36, S. 110 – 114.
- Böger, S., Hacker, W. (1999): Der Einfluss der Arbeitsorganisation auf die Beanspruchung des Pflegepersonals in Krankenhäusern. In: Zimmer, A., Weyerer, S. (Hrsg.): Arbeitsbelastung in der Altenpflege. Göttingen. S. 227 – 239.
- Böhme, H. (2002): Rechtshandbuch für Pflegeeinrichtungen von A – Z. Kissing.
- Böhmer, M. (2003): Schlimme Erinnerungen. In: Altenpflege Nr. 6/2003, S. 41ff.
- Boschek, H.-J. et al. (2003): „Gesundheitsbericht Chronische Wunden“ im Kreis Ennepe-Ruhr 2000 bis 2002 (Abschlussbericht). Universität Witten/Herdecke. Witten/Herdecke.
- Boucsein, L., Grunow, D. (2002): Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege in Wuppertal. Einflussfaktoren und Effekte. Forschungsbericht aus dem Institut für Soziale Gerontologie und Altersmedizin e.V. an der Bergischen Universität Wuppertal 02/2002. Wuppertal.
- Bower, K. (1995): Case Management Designed for the Care Continuum. In: Zander, K. (Hrsg.): Managing Outcomes through Collaborative Care. Chicago IL: American Hospital Publishing, S. 165 – 176.
- Brandenburg, H., Klie T. (2002): Zukunft der Pflege. Aufgabenfelder und Kompetenzprofile in der professionellen Pflege alter Menschen, Teil I und II. In: Die Schwester/Der Pfleger, Nr. 12/(2002), Nr. 1/(2003).
- Braubach, M. (2003): Wohnumwelt und Pflegebedürftigkeit im Alter. Veröffentlichungsreihe des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (IPW). Bielefeld.
- Braun, J., Klages, H. (Hrsg.) (2000): Zugangswege zum freiwilligen Engagement und Engagementpotenzial in den alten und neuen Bundesländern. Freiwilliges Engagement in Deutschland – Freiwilligensurvey1999 – Ergebnisse der Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement (Band 2). Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Band 194.2. Stuttgart.
- Brechmann, Th. (2003): Vom Tourenteam zum Gemeinwesenteam. Zuschrift an die Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“. (Unveröffentlichtes Manuskript).

- Breidet, U. (2001): Demenz – Pflege – Familie. Hilfen zur Bewältigung emotionaler Belastungen in der ambulanten Pflege. Stuttgart/Berlin/Köln.
- Brieskorn-Zinke, M. (1996): Gesundheitsförderung in der Pflege. Stuttgart.
- Broe, G. A. et al. (1999): Carer distress in the general population. Results from the Sydney Older Persons Study. In: Age and Ageing, No. 28/1999: 307 – 311.
- Brög-Kurzemann, U., Sieber, H., Weh, B. (2000): Behandlungspflege. Gegliedert nach AEDL. Hannover.
- Brucker, U., Hutzler, D., Hasseler, M. (2004): Prävention vor Pflege. Prävention durch Pflege. Präventive Aufgaben der Pflege. In: Gesundheitswesen, Nr.66/2004.
- Bruggemann, A., Großkurth, P., Ulich, E. (1975): Arbeitszufriedenheit. Schriften zur Arbeitspsychologie. Stuttgart/Wien.
- Brüggemann, J. (2003): Ernährung und Flüssigkeitsversorgung in der stationären Pflege. In: Die Schwester/Der Pfleger, Jg. 42, H. 9, S. 684 – 689.
- Brüggemann, J. (1999): Pflegeprozess: Steuern statt schlingern. Erfahrungen und Anforderungen im Umgang mit der Pflegedokumentation. In: Forum Sozialstation 8/1999, S. 40 – 43.
- Brünner, F. (2001): Vergütungsvereinbarungen für Pflegeeinrichtungen nach SGB XI. Baden-Baden.
- BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN im Landtag Nordrhein-Westfalen (2004): Zukünftiges Wohnen im Alter. Düsseldorf.
- BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN im Landtag Nordrhein-Westfalen (2003): Selbst-bestimmt altern. Düsseldorf.
- Bundesamt für Statistik (2003): Pflegestatistik 2001 – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse. Bonn.
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen-Einrichtungen e.V., Deutsche Gesellschaft für Geriatrie e.V., Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e.V. (2004): Abgrenzungskriterien der Geriatrie. Entwurfversion V1.2, basierend auf den Ergebnissen der Essener Konsensus-Konferenz vom 15.01.2002 in Essen und der Folgekonferenz vom 14.10.2003 in Hannover. (Druck vom 08.02.2004). <http://www.bag-geriatrie.de> (Stand 22.05.2004).
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (1993): Die Alten der Zukunft – Bevölkerungsstatistische Datenanalyse. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie und Senioren, Band 32. Stuttgart.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2003): Berufsbildungsbericht 2003. Bonn.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2004): Altenhilfestrukturen der Zukunft. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Bundesmodellprogramm. Berlin.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2003): Ambulant betreute Wohngemeinschaften für demenziell erkrankte Menschen. Berlin.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2002): Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Risiken, Lebensqualität und Versorgung Hochaltriger – unter besonderer Berücksichtigung demenzieller Erkrankungen. Berlin.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2001): Alter und Gesellschaft. Dritter Altenbericht. Stellungnahme der Bundesregierung. Berlin.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Zweiter Altenbericht der Bundesregierung über das Wohnen im Alter. Bonn.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1986): Vierter Familienbericht. Die Situation der älteren Menschen in der Familie. Bonn.
- Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2002a): KDA Hausgemeinschaften. Die 4. Generation des Altenpflegeheimbaus. (BMG-Modellprojekte, Band 9). Bonn.
- Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2002b): Gesund altern. Schriften 146. Heidelberg.
- Bundesministeriums für Gesundheit (2002c): Stellungnahme zum Gutachten des Sachverständigenrates für die Konzentrierte Aktion im Gesundheitswesen „Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit“. Bonn.
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hrsg.) (2004a): Dritter Bericht über die Entwicklung der Pflegeversicherung. Berlin.
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (2004b): Pressemitteilung 13.09.2004. Berlin.
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hrsg.) (2003): Geriatriische Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn.

- Bundesrat (1993): Entwurf eines Gesetzes zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit. (DS 505/93). Bonn.
- Burger, S., Kasper, J. (1998): Versorgungsmanagement – neue Herausforderungen für die Kostenträger. In: Sozialer Fortschritt 47(1), S. 9 – 14.
- Busse-Bekemeier, M. (2004): Vom Pflegeheim zur Wohngruppe im Stadtteil. In: BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN im Landtag Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Zukünftiges Wohnen im Alter. Düsseldorf. S. 28 – 29.
- Büssing, A. (1993): Organisationsdiagnose. In: Schuller, H. (Hrsg.): Lehrbuch der Organisationspsychologie. Bern. S. 445 – 480.
- Corey-Bloom, J., Galasko, D. (1995): Adjunctive therapy in patients with Alzheimer's disease. A practical approach. In: Drugs & Aging 7, Nr. 2, S. 79 – 87.
- Carrier, M. (1999): Am Ende einer Wanderung. Über die ambulante pflegerische Versorgung alt gewordener Arbeitsmigranten in Deutschland. In: Pflegezeitschrift 2, S. 2 – 12.
- Cassel, C. K. (2000): Geriatrics for the 3rd millennium. In: Wiener Klinische Wochenschrift, 112. Jg., H. 9, S. 386 – 393.
- Centinkaya, M. (2003): Kooperationsprojekt Essen-Katernberg. Erfahrungen aus dem Bundesmodellprogramm „Selbstbestimmt Wohnen im Alter.“ Bochum.
- Coffey, RM., Louis, DZ. (2001): Fünfzehn Jahre DRG-basierte Krankenhausvergütung in den USA. In: Arnold, M., Litsch, M., Schellschmidt, H. (Hrsg.): Krankenhaus-Report 2000. Schwerpunkt: Vergütungsreform mit DRGs. Stuttgart. S. 33 – 48
- Commonwealth of Australia National Review of Nursing Education (2002): Our duty of care. Canberra.
- Corless I. (1995): A new decade for hospice. In: Corless, I., Germino, B. B., Pitman, M. A. (Hrsg.): A challenge for living: Dying, death and bereaveme. Boston.
- Damkowsky, W., Klie, T., Kronseder, E., Luckey, K., Stappenbeck, J. (1997): Ambulante Pflegedienste. Veränderungen wahrnehmen, Ideen umsetzen. Hannover.
- Dangel, B., Korporal, J. (2004): Stellenwert von Pflege in Prävention und Gesundheitsförderung. In: Pflege aktuell, 3/2004, S. 136 – 139.
- Dangel, B., Korporal, J. (2003): Kann Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung Grundlage eines spezifischen pflegerischen Ansatzes der Rehabilitation sein? In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Band 36, Heft 1, S. 50 – 60.
- Dassen, Th., Heinze, C., Lahmann, N., Lohrmann, C., Mertens, E., Tannen, A. (2003): Pflegeabhängigkeit, Sturzereignisse, Inkontinenz, Dekubitus. Institut für Medizin-/Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft der Humboldt Universität zu Berlin. Berlin.
- Dettbarn-Reggentin, J., Reggentin, H. (2004): „Freiwilliges Engagement in der Pflege und Solidarpotenziale innerhalb der Familie“. Gutachten im Auftrag der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Berlin.
- Dettbarn-Reggentin, J., Wallrafen-Dreisow, H. (2004): Für das richtige Milieu. Kleingliedrige Wohngruppen nach dem Wohnküchenmodell wirken sich positiv auf demenziell erkrankte Bewohner und das Personal aus. In: Altenheim, Nr. 5/2004, S. 30 – 31.
- Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) (2000): Zahlen, Daten, Fakten 2000. Düsseldorf.
- Deutscher Bundestag (2004a): Kleine Anfrage, CDU/CSU: „Heimgesetz auf dem Prüfstand“. (DS 15/3370). Berlin.
- Deutscher Bundestag (2004b): Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der CDU/CSU „Heimgesetz auf dem Prüfstand“. (DS 15/3565). Berlin.
- Deutscher Bundestag (2002a): Enquête-Kommission Demographischer Wandel. Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. Berlin.
- Deutscher Bundestag (2002b): Enquête-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“. Bürgerschaftliches Engagement: auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft. (DS 14/8900). Berlin.
- Deutscher Bundestag (2002c): Enquête-Kommission „Recht und Ethik in der modernen Medizin“. (DS 14/9020). Berlin.
- Deutscher Bundestag (2000a): Kleine Anfrage, CDU/CSU: „Zukunft der sozialen Pflegeversicherung“. (DS 14/3444). Berlin.
- Deutscher Bundestag (2000b): Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der CDU/CSU „Zukunft der sozialen Pflegeversicherung“. (DS 14/3592). Berlin.

- Deutscher Bundestag (1999): Gesetzentwurf der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Entwurf eines Gesetzes zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung ab dem Jahr 2000 (DS 14/1245). Berlin.
- Deutscher Bundestag (1998): Zweiter Zwischenbericht der Enquête-Kommission „Demographischer Wandel“ – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. Bonn.
- Deutscher Bundestag (1994): Erster Zwischenbericht der Enquête-Kommission „Demographischer Wandel. In: Zur Sache 4/1994. Bonn
- Deutscher Bundestag (1993): Gesetzentwurf der Fraktionen CDU/CSU und FDP zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflege-Versicherungsgesetz – PflegeVG) (DS 12/5262). Bonn.
- Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und ambulante pflegerische Dienste (DEVAP) (2001): Hausgemeinschaften – Chancen und Risiken eines Modells. Positionspapier. http://www.devap.de/devap_net/download/pos/Positionspapier_Hausgemeinschaften.pdf (Stand: 14.12.2004)
- Deutsches Institut für medizinische Dokumentation (DIMDI) (2002): ICF, Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Entwurf zu Korrekturzwecken, <http://www.dimdi.de/de/klassi/ICF/index.html>, (Stand 14.12.2004)
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) (2004): Hohes privates Engagement bei der Betreuung von Pflegebedürftigen. Wochenbericht des DIW Berlin 21/2004. Berlin.
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) (Hrsg.) (2002): Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege. Osnabrück.
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) (Hrsg.) (2004a): Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege. Entwicklung – Konsentierung – Implementierung. 2. Aufl. mit aktualisierter Literaturstudie (1999 – 2002). Osnabrück.
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) (Hrsg.) (2004b): Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege. Entwicklung – Konsentierung – Implementierung. (Fachhochschule Osnabrück) Osnabrück.
- Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.) (2002): Hochaltrigkeit und Demenz als Herausforderung an die Gesundheits- und Pflegeversorgung. Expertisen zum Vierten Altenbericht der Bundesregierung. Band III. Hannover
- Dietzel-Papakyriakou, M., Olbermann, E. (2001): Gesundheitliche Lage und Versorgung alter Arbeitsmigranten in Deutschland. In: Marschalck, A., Wiedl, K. H. (Hrsg.): Migration und Krankheit. (IMIS-Schriften Band 10) Osnabrück. S. 283 – 311.
- Döhler, M. (1997): Die Regulierung von Professionsgrenzen. Frankfurt a.M./New York.
- Donabedian, A. (1966): Some issues in evaluating the quality of nursing care. *American Journal of Public Health*, Vol. 59, Nr. 10, S. 1833 – 1839.
- Dröge, F. J. (2004): Das Hospiz lebensHAUS – Wohnen und Leben im Hospiz. (Unveröffentlichtes Manuskript). Münster.
- Eichener, V. (2004): Wohnen älterer und pflegebedürftiger Menschen in NRW – Formen, Modelle, Zukunftsperspektiven. Expertise für die Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Bochum.
- Eifert, B., Krämer, K., Roth, G. (1999): Die Auswirkungen des Gesetzes zur Umsetzung des Pflegeversicherungsgesetzes (Landespflegegesetz in Nordrhein-Westfalen). Abschlußbericht einer Untersuchung der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes NRW. Dortmund.
- Elkan, R., Kendrick, D., Dewey, M., Hewitt, M., Robinson, J., Blair, M., Williams, D., Brummell, K. (2001): Effectiveness of home based support for older people: systematic review and meta-analysis. In: *British Medical Journal*, Volume 323.
- Ensink F. B. M., Bautz, M. T., Görlitz, A., Hanekop, G. G. (2002): Palliativmedizinische Betreuung von Tumorschmerzpatienten in Niedersachsen. Indikatoren der Strukturqualität. In: *Schmerz* 16(4), S. 255 – 262.
- Evangelisches Johanneswerk (2004): Konzeption der sozialen Dienstleistungen im Wohnprojekt Heinrichstraße. [Unveröffentlichtes Manuskript]. Bielefeld.
- Evers, A. (1999): Soziales Engagement: Zwischen Selbstverwirklichung und Bürgerpflicht. In: *Transit* Band 15/(1999), S. 186 – 199.

- Evers, A., Klie, T. (1999): Zur Neuausrichtung kommunaler Alterssozialpolitik oder: Nach dem Pflegeversicherungsgesetz – freiwilliges kommunales Engagement? In: Schmidt, R., Entzian, H., Giercke, K., Klie, T. (Hrsg.): Die Versorgung pflegebedürftiger alter Menschen in der Kommune. Frankfurt/M. S. 39 – 48.
- Evers, A., Olk, T. (1996): Wohlfahrtspluralismus. Opladen.
- Ewers, M. (2003): High-Tech Home Care. Optionen für die Pflege. Sicht- und Handlungsweisen von Pflegenden in der häuslichen Infusionstherapie. Bern.
- Ewers, M. (2002): Implikationen therapeutisch-technischer Innovationen für die Pflege: Das Beispiel der häuslichen Infusionstherapie. In: Schaeffer, D., Ewers, M. (Hrsg.): Ambulant vor stationär. Perspektiven für eine integrierte ambulante Pflege Schwerkranker. Bern. S. 258 – 285.
- Ewers, M. (2002b): Dimensionen von Patientenorientierungen in der Pflege Schwerkranker In: Pleschberger, S., Heimerl, K., Wild, M. (Hrsg.): Palliativpflege. Grundlagen für die Praxis und Unterricht. Wien.
- Ewers, M. (1996): Case Management: Anglo-amerikanische Konzepte und ihre Anwendbarkeit im Rahmen der deutschen Krankenversorgung. Veröffentlichungsreihe der Arbeitsgruppe Public Health. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung P96-208. Berlin.
- Ewers, M., Schaeffer, D. (2003): Palliativpflegerische Hausbetreuungsdienste in NRW. Ergebnisse der Begleitforschung. Veröffentlichungsreihe des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld P03-121. Bielefeld.
- Ewers, M., Schaeffer, D. (Hrsg.) (2000): Case Management in Theorie und Praxis. Bern.
- Ewers, M., Fuhr, A., Günnewig, J. (2001): Palliativ-pflegerisch tätige Hausbetreuungsdienste in NRW. Teilergebnisse eines Modellprojekts. Veröffentlichungsreihe des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld P01-114. Bielefeld.
- Ewers, M. (1996): Case Management. Anglo-amerikanische Konzepte und ihre Anwendbarkeit im Rahmen der bundesdeutschen Krankenversorgung. Veröffentlichungsreihe der Arbeitsgruppe Public Health, Wissenschaftszentrum für Sozialforschung. Berlin.
- Fahlbusch, J. (2004): Die Diskussion zur Reform des Pflegeversicherungsrechts. In: NDV 5/2004.
- Faison, K. J., Faria, S. H., Frank, D. (1999): Caregivers of Chronically Ill Elderly: Perceived Burden. In: Journal of Community Health Nursing 16:4:243 – 253.
- Fakhreshafaï, R. (2004): Recht der Rehabilitation und Teilhabe – Zwischenbilanz zum SGB XI. Kritische Reflexion und Perspektiven. In: Rehabilitation Nr. 43/2004.
- Falkenstein, K. (2001): Die Pflege Sterbender als besondere Aufgabe der Altenpflege. Hagen.
- Feldmann, K. (1997): Sterben und Tod. Sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungsergebnisse. Opladen.
- Ferris, F. D., Cummings, I. (Hrsg.) (1995): Palliative Care towards a Consensus in Standardized Principles of Practice. Ontario: Canadian Palliative Care Association.
- Fiedler, M. (2002): Was hält Krankenschwestern im Beruf? Eine empirische Untersuchung zur Situation langjährig berufstätiger Frauen in der Krankenpflege. Frankfurt.
- Filipp, S.-H. (1999): Lebenserfahrung und Lebenssinn. Biographische Aspekte des Alterns. In: Niederfranke, A.; Naegele, G.; Frahm, E. (Hrsg.): Funkkolleg Altern 1. Opladen/Wiesbaden. S. 101 – 135.
- Fischer, G. C. (2002): Einleitung. Hochaltrigkeit und Demenz als Herausforderung an die Gesundheits- und Pflegeversorgung. Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.): Expertisen zum Altenbericht der Bundesregierung. Band III. Hannover.
- Flieder, M. (2001): Schnell weg? Verbleib und Fluktuation im Pflegeberuf. In: Dr. med. Mabuse, 134. S. 29 – 34.
- Freese, G. (1998): Was hat die Pflegeversicherung für Angehörige gebracht? Rehbürg-Loccum.
- Friedemann, M., Köhlen, Ch. (2003): Familien- und umweltbezogene Pflege. Bern.
- Friedrich, K. (1993): Untersuchung zum räumlichen Verhalten alter Menschen. In: Bähr, J. (Hrsg.): Kieler Arbeitspapiere zur Landeskunde und Raumordnung. Band 28, Geographisches Institut. Kiel.
- Fuchs, J. (1998): Ressourcen für die Pflege im häuslichen Bereich. Pflegebereitschaft von Personen, die nicht selbst pflegen. In: Gesundheitswesen 60, S. 392 – 398.
- Füsgen, I. (2002): Zusammenarbeit von Rehabilitation und Pflege in Deutschland. In: Oliges, F. J., Schian, H. M., Schönle, P. W. (Hrsg.): Pflegebedürftigkeit – Herausforderung für die Rehabilitation. Europäische Fachtagung, 3. bis 5. Oktober 2001 in Düsseldorf. Interdisziplinäre Schriften zur Rehabilitation, Bd. 11, Ulm. S. 93 – 94.

- Füsgen, I. (2001): Hypertonie & Demenz. Korrelation belegt. In: *Geriatric Journal*, Nr. 5/2001.
- Gaber, E., Ziese, T. (2004): Wie viele Menschen sterben in Deutschland und woran? Ausgewählte Ergebnisse der amtlichen Statistik. In: *Public Health Forum* 12(43), S. 8 – 9.
- Ganswald, B. (2004): Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung. (Unveröffentlichtes Manuskript). Münster.
- Garms-Homolová, V. (2003): RAI-System als Voraussetzung der Erfüllung zeitgemäßer Qualitäts- und Planungserfordernisse. Vortrag im Rahmen einer Anhörung der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“. (Unveröffentlichtes Manuskript). Düsseldorf.
- Garms-Homolová, V., Roth, G. (2004): Vorkommen, Ursachen und Vermeidung von Pflegemängeln. Forschungsbericht im Auftrag der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in Nordrhein-Westfalen“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Göttingen/Berlin.
- Garms-Homolová, V., Schaeffer, D. (Hrsg.) (1998): *Medizin und Pflege. Kooperation in der ambulanten Versorgung*. Wiesbaden.
- Garms-Homolová, V., Schaeffer, D. (1992): *Versorgung alter Menschen. Sozialstationen zwischen wachsendem Bedarf und Restriktionen*. Freiburg.
- Gatterer, G. (1996): *Rehabilitation*. In: Zapotoczky, H. G., Fischhof, P. K. (Hrsg.): *Handbuch der Gerontopsychiatrie*. Wien/New York. S. 481 – 511.
- Gebert, A. J., Kneubühler, H.-U. (2001): *Qualitätsbeurteilung und Evaluation der Qualitätssicherung in Pflegeheimen: Plädoyer für ein gemeinsames Lernen*. Bern.
- Gennrich, R. (2000): *Arbeitshilfen für Planung und Betrieb von Tagespflege-Einrichtungen*. Köln.
- Gerlach, H. (2004): Anders alt werden. In: *Dr. med. Mabuse*. 29. Jg. Juli/August 2004. S. 41 – 44.
- Gerling, V. (2002): Zugewanderte Senioren/innen in Deutschland und Großbritannien: Soziodemographische Strukturdaten, Lebenslagen und soziale Dienste der Altenhilfe im Vergleich. In: *Sozialer Fortschritt* 6, S. 149 – 150.
- Gerste, B. (2002): Initiativen zur Qualitätsentwicklung: Forderungen, Maßnahmen und Projekte ausgewählter Akteure. In: Igl, G., Schiemann, D., Gerste, B., Klose J. (Hrsg.): *Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen, alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe*. Stuttgart. S. 97 – 114.
- Gerste, B., Rehbein, I. (1998): Unterschiedliche Versorgungsdichten in den Bundesländern. *WidO gibt den ersten statistischen Überblick über den Pflegemarkt*. In: *Soziale Sicherheit* 2:47, S. 41 – 44.
- Gesundheitsberatungsausschuss der Ärztekammer Nordrhein (Leitung Dr. Schüller) (2004): *Projekt „Förderung von Sicherheit, Selbstständigkeit und Mobilität – Prävention von Sturz und sturzbedingter Verletzung im Alter“*, Stand 12. Juli 2004. (Unveröffentlichte Projektskizze). Düsseldorf.
- Göpfert-Divivier, W., Robitzsch, M. (2002): *Qualitätsmanagement in der Altenpflege*. In: Igl, G., Schiemann, D., Gerste, B., Klose J. (Hrsg.): *Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen, alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe*. Stuttgart. S. 227 – 242.
- Göpfert-Divivier, W., Lauer, H. (2001): *Untersuchung zur Qualität und Wirtschaftlichkeit der Leistungen in der ambulanten Pflege*. Saarbrücken/Hannover.
- Gordon, M., Bartholomeyczik, S. (2001): *Pflegediagnosen. Theoretische Grundlagen*. München.
- Görgen, T. (2003): *Misshandlung, Vernachlässigung und unangemessene Formen der Freiheitseinschränkung in der stationären Altenpflege* (Manuskript). Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen. Hannover.
- Görres, S. (2002): *Theoretische Überlegungen zur Qualitätsentwicklung*. In: Igl, G., Schliemann, D., Gerste, B., Klose, J. (Hrsg.): *Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen, alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe*. Stuttgart. S. 131 – 145.
- Görres, S., Schmidt, R. (1999): *Prävention und Intervention. Die gesundheitliche Versorgung im Alter*. In: Niederranke, A., Naegele, G., Frahm, E. (Hrsg.): *Funkkolleg Altern 2. Lebenslagen und Lebenswelten. Soziale Sicherung und Altenpolitik*. Opladen/Wiesbaden. S. 341 – 397.
- Görres, S., Hinz, I. M., Reif, K. (2002): *Pflegevisite: Möglichkeiten und Grenzen*. In: *Pflege*, 15, S. 25 – 32.
- Graf, G. (2004): *Hospizarbeit. Möglichkeiten und Grenzen*. In: *Public Health Forum* 12(43), S. 17 – 18.
- Graf, S. (1999): *Betagte Menschen und ihre Haustiere*. In: *Pflege*, Nr. 12/1999.
- Gräbel, E. (1998a): *Häusliche Pflege dementiell und nicht dementiell Erkrankter. Teil II: Gesundheit und Belastung der Pflegenden*. In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 31, S. 57 – 62.
- Gräbel, E. (1998b): *Pflegende Angehörige: Hilfe auch durch Ärzte* 95:39:C-1701 – 1702.

- Gräbel, E. (1998c): Häusliche Pflege dementiell und nicht dementiell Erkrankter. Teil I: Inanspruchnahme professioneller Pflegehilfe. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 31, S. 52 – 56.
- Gräbel, E. (1997): Belastung und gesundheitliche Situation der Pflegenden. Querschnittuntersuchung zur häuslichen Pflege bei chronischem Hilfs- und Pflegebedarf im Alter. Egelsbach/Frankfurt/Washington.
- Gräbel, E., Schirmer, B. (2003): Freiwillige Helferinnen und Helfer in der stundenweisen häuslichen Betreuung von Demenzkranken. In: Pflege 2003, 16, S. 216 – 221.
- Gronemeyer, R., Loewy, E. H. (2002): Wohin mit den Sterbenden? Hospize in Europa – Ansätze zu einem Vergleich. In: Forum Hospiz, Band 3, Münster.
- Großkopf, V. (2002): Haftungsproblem Dekubitus. In: Die Schwester/Der Pfleger, Nr. 10/(2002). S. 868 – 873.
- Gunzelmann, T.; Schumacher, J. (1997): Psychologische Betreuungs- und Behandlungskonzepte für Demenzkranke. In: Weiss, S.; Weber, G., (Hrsg.) (1997): Handbuch Morbus Alzheimer. Neurobiologie, Diagnose, Therapie. Weinheim, S. 1147 – 1172.
- Halsig, N. (1995): Hauptpflegepersonen in der Familie. Eine Analyse ihrer situativen Bedingungen, Belastungen und Hilfsmöglichkeiten. In: Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie, 8 (4), S. 247 – 262.
- Häußler-Szezan, M. (1998): Möglichkeiten und Grenzen einer selbständigen Lebensführung in Einrichtungen. Integrierter Gesamtbericht zur gleichnamigen Untersuchung. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Schriftenreihe Bd. 147.1. Stuttgart.
- Häußler, M., Wacker, E., Wetzler, R. (1996): Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in privaten Haushalten. Bericht zu einer bundesweiten Untersuchung im Forschungsprojekt „Möglichkeiten und Grenzen selbständiger Lebensführung“. Baden-Baden.
- Haiber, A. (2004): Kostenvergleich ambulanter und stationärer Versorgung. Bielefeld.
- Hasseler, M., Görres, St. (2004): „Künftige Bedarfskonstellationen pflegebedürftiger Menschen“. Gutachten im Auftrag der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Bremen.
- Heeg, S. (2002): Neuer Geist in alten Strukturen. In: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.): Gemeinsam handeln. Tagungsband des 3. Kongresses der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Friedrichshafen.
- Heinemann-Knoch, M. (1997): Arbeitsbelastungen in der Altenpflege: Ergebnisse einer Repräsentativbefragung. Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie.
- Heinze, R. G., Eichener, V., Naegele, G., Bucksteeg, M., Schauerte, M., Töpfer, K. (1997): Neue Wohnung auch im Alter – Folgerungen aus dem demographischen Wandel für Wohnungspolitik und Wohnungswirtschaft. Darmstadt.
- Heinze, R. G., Naegele, G., Strünck, C. (1996): Soziale Dienste unter Modernisierungsdruck. Neue Bedarfe und Entwicklungstrends im Altenbereich. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 29, S. 46 – 50.
- Helmchen, H., Kanowski, S. (2000): Gegenwärtige Entwicklung und zukünftige Anforderungen an die Gerontopsychiatrie in Deutschland. Expertise im Auftrag der Sachverständigenkommission „3. Altenbericht der Bundesregierung“. Berlin.
- Helmchen, H., Balthes, H. H., Geiselman, B., Kanowski, S., Linden, M., Reischies, F., Wagner, M., Wilms, H.-U. (1996). Psychische Erkrankungen im Alter. In: Mayer, K. U., Balthes, P. B. (Hrsg.): Die Berliner Altersstudie. Berlin. S. 185 – 220.
- Helmich, P., Schneitler, H (2000): Endbericht zur Interventionsstudie bei Patientinnen und Patienten mit Schlaganfall im ersten Jahr nach Eintritt des Schlaganfalls. „Düsseldorfer Schlaganfallprojekt“, Düsseldorfer Gesundheitskonferenz zur gesundheitlichen und sozialen Versorgung. Düsseldorf.
- Henderson, V. (1963): Grundregeln der Krankenpflege (ICN Basic Principles of Nursing Care). Deutsche Schwesterngemeinschaft. Frankfurt am Main.
- Hessisches Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit (1994): In Hessen ist gut Pflegen: die neun Pflegeberufe in Hessen – Altenpflege, Fachhauswirtschaft, Familienpflege, Entbindungspflege, Heilerziehungspflege, Kinderkrankenpflege, Krankenpflegehilfe, Krankenpflege, soziale Assistenz. Wiesbaden.
- Heuser, K. (1999): Die Lebenssituation alt gewordener Menschen mit Behinderung – Überlegungen aus Sicht des Landschaftsverbandes Rheinland. In: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.): Behinderte Menschen im Alter. Eine soziale Herausforderung. Landschaftsverband Rheinland, Rheinisches Landessozialamt. Köln.

- Hinzen, G., Nordmann, H. (2004): Pflegeberatung in Nordrhein-Westfalen. Pflegeberatung der Verbraucherzentrale NRW in den Kreisen Aachen und Unna. In: Bunzendahl, I., Hagen, BP. (Hrsg.): Soziale Netzwerke für die ambulante Pflege. Grundlagen, Praxisbeispiele und Arbeitshilfen. Weinheim/München. S. 123 – 133.
- Hipp, S. (2001): Betreuungsgruppen für Alzheimer-Kranke. Berlin.
- Hirsch, R. D., Kastner, U. (2004): Heimbewohner mit psychischen Störungen – Expertise. In: Forum 38. Kuratorium Deutsche Altershilfe. Köln.
- Hirsch, R. D. (2001): Gesundheitspolitische Aspekte der Gerontopsychiatrie. Bonn. S. 7, www.dgpp.de/download/publikationen/gesundheitspol_aspekte.pdf
- Hofmann, F., Michaelis, M. (1999): Körperliche und psychische Erkrankungsrisiken im Altenpflegeberuf: Arbeitsmedizinische Ergebnisse. In: Zimmer, A., Weyerer, S. (Hrsg.): Arbeitsbelastung in der Altenpflege. Göttingen. S. 200 – 214.
- Höfling, W. (1999): Kommentierung Art. 1 GG. In: Sachs, M (Hrsg.): Grundgesetz: Kommentar. München.
- Hörmann U, Müller-Mundt G, Schulz B (1999): Qualität durch Kooperation. Gesundheitsdienste in der Vernetzung. Frankfurt a.M.
<http://www.buko.de>
<http://www.diaet-aachen.de> (Stand 12.08.04)
<http://www.mds-ev.org.de> (Stand 26.07.2005)
<http://www.dnqp.de>
<http://www.gesund-im-alter.de/> (Stand 23.05.2004)
http://www.kvno.de/mitglieder/kvnoaktu/04_09/sawicki.html (Stand: 25.10.2004)
http://www.mdk.de/beratung/pv/qualipv_einr/GuM-QS_amb.pdf
http://www.mdk.de/beratung/pv/qualipv_einr/MDK-Anleitung-amb-07062000.pdf
<http://www.wido.de>
- Hullen, G. (2003): Projections of living arrangements, household and family structures. In: Hullen, G. (ed.): Living arrangements and households – methods and results of demographic projections. Materialien zur Bevölkerungswissenschaft. Band 109. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Wiesbaden. S. 7 – 43.
- Hurrellmann, K. (2000): Gesundheitsförderung – Neue Perspektiven für die Pflege. In: Rennen-Allhoff, B., Schaeffer, D. (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim. S. 591 – 607.
- Hutchinson, S., Wilson, H. (1998): The theory of unpleasant symptoms and Alzheimer's disease. *Scholarly Inquiry for Nursing Practice* 12, Nr. 2, S. 143 – 162.
- Husebø, S., Klaschik, E. (2003): Palliativmedizin. Praktische Einführung in Schmerztherapie, Ethik und Kommunikation. Berlin.
- Igl, G. (2002): Rechtliche Rahmenbedingungen Bürgerschaftlichen Engagements. Opladen.
- Igl, G. (1999): Die unbehelfliche Abgrenzung der Leistungen häuslicher Krankenpflege nach dem SGB V und häuslicher Pflege nach dem SGB XI. In: SGB Nr. 3/1999, S. 111 – 119.
- Igl, G., Welti, F. (Hrsg.) (2001): Die Verantwortung des Sozialen Rechtsstaats für Personen mit Behinderung. Wiesbaden.
- Infratest Sozialforschung (Hrsg.) (2003): Hilfe- und Pflegebedürftige in Privathaushalten in Deutschland 2002. Möglichkeiten und Grenzen einer selbständigen Lebensführung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen in privaten Haushalten (MuG 3). München.
- Isfort, M. (2003): Instrumentenentwicklung in der Pflege. Vortrag im Rahmen einer Anhörung der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Jacob, C. (2004): Gesundheitsförderung im pflegerisch-klinischen Kontext. Bern.
- Jakobi, T., May, A., Kielstein, R., Bienwald, W. (2004): Ratgeber Patientenverfügung. Münster.
- Jelitte, M., Schwab, M., Vogel, H. (2003): Förderung rehabilitationsorientierter Betreuung im Seniorenpflegeheim durch Entwicklung eines praxisnahen Kooperationsmodells zwischen Seniorenpflegeheim und geriatrischer Rehabilitationsklinik. Abschlussbericht zum Projekt im Rahmen des Modellprogramms „Altenhilfestrukturen der Zukunft“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Würzburg. (12. August 2003).
- Johnson, M., Bulechek, G., Dochterman, J.M., Maas, M., Moorhead, S. (2001): Nursing Diagnoses, Outcomes, and Interventions. NANDA, NOC, and NIC Linkages, St. Louis, Mosby.

- Juchli, L. (1994): Pflege. Praxis und Theorie der Gesundheits- und Krankenpflege. Stuttgart.
- Jürgens, A. (1995): Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe für Behinderte. In: NDV Nr. 8, S. 323ff.
- Karst, M. (2002): Hausärztliche Versorgung Hochbetagter im Pflegeheim. In: Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.): Expertisen zum Altenbericht der Bundesregierung. Band III. Hannover.
- Kater, H., Leube, K. (1997): Gesetzliche Unfallversicherung SGB VII. Kommentar.
- Katz, S., Ford, A. B., Moskowitz, R. W., Jackson, B. A., Jaffe, M. W. (1963): Studies of illness in the aged. Journal of the American Medical Association 185, 914 – 919.
- Kesselring, A. (1998): Nationalfondstudie. Pflege daheim. Porträt einer harten Arbeit. In: Krankenpflege/Soins infirmiers 1, S. 6 – 9.
- Keteci, A. (2003): Wohnbedürfnisse älterer Migranten. (Diplomarbeit an der Fachhochschule Düsseldorf). Düsseldorf.
- Kieschnick, H. (2003): Evaluation der Pflege Demenzkranker mit dem Verfahren „PLAISIR“. In: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.): Tagungsreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., Band 4. Berlin. S. 193 – 207.
- Kittelberger, F. (2002) : Leben bis zuletzt im Alten- und Pflegeheim. Ein Leitfaden für alle, die über die Implementierung von Palliativbetreuung und Hospizidee in Einrichtungen der stationären Altenhilfe nachdenken. Bayerische Stiftung Hospiz. München.
- Kitwood, T. (2000): „Demenz – Der personenzentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen“. Bern.
- Klages, H., Gensicke, T. (1999): Wertewandel und bürgerschaftliches Engagement an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Wertesurvey 1997. Speyerer Forschungsberichte Nr. 193. Speyer.
- Klein, T., Ochsmann, R., Feith, G. M., Seibert, A., Slangen, K. (1997): Häusliche Betreuung Sterbenskranker. Zur Bedeutung institutioneller und privater Hilfe. Beiträge zur Thanatologie, Heft 11. Schriftenreihe des Interdisziplinären Arbeitskreises Thanatologie der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Mainz.
- Klie, T. (2004): Expertise zu den rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Pflege. Im Auftrag der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags Nordrhein-Westfalen. Freiburg.
- Klie, T. (2003a): Recht der Altenhilfe. Hannover.
- Klie, T. (2003b): Expertise zu den rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Pflege. Im Auftrag der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags Nordrhein-Westfalen. Freiburg.
- Klie, T. (Hrsg.) (2002a): Fürs Alter planen. Beiträge zur kommunalen Altenplanung. Freiburg.
- Klie, T. (2002b): Recht und Qualitätssicherung in der Pflege alter Menschen – Gesetzliche Rahmenbedingungen und Rechtswirklichkeit. In: Igl, G., Schliemann, D., Gerste, B., Klose, J. (Hrsg.): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen, alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe. Stuttgart. S. 19 – 33.
- Klie, T. (2002c): Pflegekräfte müssen sein: geeignet ja – angestellt nein. In: Forum Sozialstation, Nr. 118.
- Klie, T. (Hrsg.) (2002d): Wohngruppen für Menschen mit Demenz. Hannover.
- Klie, T. (2001a): Die Zukunft der Pflege. Zwischen Mythos und Modernisierung. In: Dr. med. Mabuse, Nr. 130/(2001)
- Klie, T. (2001b): Rechtskunde. Das Recht der Pflege alter Menschen. Hannover.
- Klie, T. (2001c): Rechtsgutachten Betreutes Wohnen. (Unveröffentlichtes Manuskript). Freiburg/Bonn.
- Klie, T. (2001d): Rechtsgutachten zum Projekt „Ambulante Dienste Gesetz“. (Unveröffentlichtes Manuskript). Freiburg/Bonn.
- Klie, T. (2002e): Gesetzliches Vertretungsrecht für Angehörige. In: BtPrax, 3, S. 91 – 96.
- Klie, T., Igl, G. (2002): Die jüngere Entwicklung der Qualitätsdiskussion in der Versorgung Pflegebedürftiger im Rahmen des SGB XI und in der häuslichen Krankenpflege. In: Igl, G., Schliemann, D., Gerste, B., Klose, J. (Hrsg.): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen, alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe. Stuttgart. S. 3 – 17.
- Klie, T., Buhl, A., Entzian, H., Schmidt, R. (Hrsg.) (2002): Das Pflegewesen und die Pflegebedürftigen. Analysen zu Wirkungen der Pflegeversicherung und ihrem Reformbedarf. Frankfurt a.M.
- Klie, T., Leonhard, B. (2001): Die Abgrenzung zwischen SGB XI und BSHG. In: Igl, G. & Welti, F. (Hrsg.): Die Verantwortung des Sozialen Rechtsstaats für Personen mit Behinderung und für die Rehabilitation, Sozialpolitik in Europa, Band 7. Wiesbaden.
- Klie, T.; Krahmer, U. (Hrsg.) (2003): Soziale Pflegeversicherung. Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XI). Baden-Baden.

- Klie T., Schmidt R. (Hrsg.) (1999): Die neue Pflege alter Menschen. Bern.
- Kochanek, J. (2004): Organisationsentwicklung in Altenheimen am Beispiel des Reginenhauses in Hamm – ein Erfahrungsbericht. In: Tackenberg, P., Abt-Zegelin, A. (Hrsg.): Demenz und Pflege. Frankfurt a.M.
- Koch-Straube, U. (Hrsg.) (2001): Beratung in der Pflege. Bern.
- Kohli, M., Kühnemund, H. (2003): Der Alters-Survey. Die zweite Lebenshälfte im Spiegel repräsentativer Daten. In: Politik und Zeitgeschichte 20, S. 18 – 25.
- Kottnik, R., Mayer, C. (Hrsg.) (1999): Vernetzte Sterbebegleitung im Altenpflegeheim. Leitgedanken für eine lernende Organisation und Curriculum für hauptamtliche MitarbeiterInnen. Berlin.
- Krahmer U., Manns C. (2000): Hilfe zur Pflege nach dem BSHG. Hannover.
- Krauth, Ch. (2004): Gesundheitsökonomische Evaluation und Prävention/Gesundheitsförderung. In: Journal of Public Health. Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften, Volume 12, Supplement 1, June 2004, S. 50.
- Kremer-Pleiß, U., Stolarz, H. (2003): Neue Wohnkonzepte für das Alter und praktische Erfahrungen bei der Umsetzung – eine Bestandsanalyse. Zwischenbericht im Rahmen des Projektes „Leben und Wohnen im Alter“ der Bertelsmann Stiftung und des Kuratoriums Deutsche Altershilfe. Köln.
- Krohwinkel, M. (1993): Der Pflegeprozess am Beispiel von Apoplexierkranken. Baden-Baden.
- Kruse, A. (2002): Gesund altern. Herausgegeben vom Bundesministerium für Gesundheit. Schriften 146. Heidelberg.
- Kruse, A. (1999): Regeln für ein gesundes Älterwerden – Wissenschaftliche Grundlagen. Weltgesundheitstag 1999. Bundesvereinigung für Gesundheit e.V., Bonn.
- Kruse, A., Knappe, E., Schulz-Nieswandt, F., Schwartz, F. H., Wilbers, J. (2003): Kostenentwicklung im Gesundheitswesen. Verursachen ältere Menschen höhere Gesundheitskosten? Baden- Württemberg. Expertise erstellt im Auftrag der AOK Baden-Württemberg. Januar 2003. Heidelberg.
- Kruse, A., Schmitt, E. (1999): Konfliktsituationen in Alten- und Pflegeheimen. In: Zimmer, A., Weyerer, S. (Hrsg.): Arbeitsbelastung in der Altenpflege. Göttingen. S. 155 – 169.
- Kuck, J., Garms-Homolová, V. (2003): Der Pflegebedarf entscheidet. In: *Altenheim* 42 (5), S. 20 – 25.
- Küfner, I. (1985): Vertragliche Pflegerechte im Sozialhilferecht. In: *ZfSH/SGB*, S. 66ff.
- Kühnert, S. (1999): Strategien zur Qualifizierung und Qualitätssicherung in der Altenpflege. In: Zimmer, A., Weyerer, S. (Hrsg.): Arbeitsbelastungen in der Altenpflege. München. S. 249 – 261.
- Künemund, H., Hollstein, B. (2000): Soziale Beziehungen und Unterstützungsnetzwerke. In: Kohli, M., Kühnemund, H. (Hrsg.): Die zweite Lebenshälfte. Gesellschaftliche Lage und Partizipation im Spiegel des Alters-Survey. Opladen. S. 212 – 267.
- Kunig, P. (2000): Kommentierung Art. 1 GG. In: Münch, I., Kunig, P. (Hrsg.): Grundgesetz: Kommentar. München.
- Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) (2000): Wie viel Personal braucht die Pflege? In: *Pro Alter*, Nr. 3/(2000). Köln.
- Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) (1992): Pflegenden Angehörige zwischen Pflege und Beruf – Wie Unternehmen helfen können. In: *Pressedienst des Kuratorium Deutsche Altershilfe*, Nr. 1/(1992). Köln.
- Kuratorium Wohnen im Alter (KWA) (Hrsg.) (2003): Erstes KWA-Pflegesymposium Konstanz. Die Fachkraftquote in Heimen. München.
- Laaser, U., Hurrelmann, K. (1998): Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention. In: Hurrelmann, K., Laaser, U. (Hrsg.): *Handbuch Gesundheitswissenschaften*. Weinheim/München. S. 395 – 424.
- Lademann, J. (2002): Hospital at Home – Konzepte und Entwicklungslinien. In: *Ambulant vor stationär. Perspektiven für eine integrierte ambulante Pflege Schwerkranker*. Bern. S. 286 – 302.
- Lahrmann, M. (2003): Weiterhin Nachbarn. Ehrenamtliche im Altenheim verstärken das soziale Netz und ergänzen die Pflegekräfte. In: <http://www.caritas-nrw.de>.
- Lalive d'Epinay C (1996): *Entre retraite et vieillesse. Travaux de sociologie compréhensive*. Lausanne: Réalités sociales.
- Land Berlin, Senat für Bildung, Jugend und Sport (2002): Anders sein und älter werden – Lesben und Schwule im Alter. Dokumentation zur Fachtagung am 22./23.11.2002. Berlin.
- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS) (2004): Berufliche Schulen am 15.10.2003 nach Schulformen: Schulen, Schüler- und Lehrerbstand. Düsseldorf.
- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS NRW) (2004a): Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen. Statistischer Jahresbericht 2003. Düsseldorf.

- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS NRW) (2004b): Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2001 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2001 in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Landesregierung NRW (2003): Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Umsetzung des Pflegeversicherungsgesetzes (Landespflegegesetz Nordrhein-Westfalen – PFG NW) (DS 13/3498). Düsseldorf.
- Landesregierung NRW (1998): Bericht der Landesregierung zu den Wirkungen des Gesetzes zur Umsetzung des Pflege-Versicherungsgesetzes, Landespflegegesetz Nordrhein-Westfalen – PFG NW. Düsseldorf.
- Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V. (LfK) (2003): Bürokratisierung abbauen! Pressemitteilung des LfK Nr. 10, 05. August 2003. Köln.
- Landtag Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2004a): Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsversorgung in NRW. Bericht der Enquête-Kommission des Landtags Nordrhein-Westfalen. Wiesbaden.
- Landtag Nordrhein-Westfalen (2004b): Antrag der Fraktionen der SPD, CDU, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Auch das Sterben ist ein Teil des Lebens: Für ein menschenwürdiges Sterben in einer humanen Gesellschaft.“ (Drucksache 13/5680). Düsseldorf.
- Landtag Nordrhein-Westfalen (2004c): Antrag der Fraktion der CDU „Demenz geht alle an – die Situation demenzkranker Menschen in unserer Gesellschaft verbessern.“ (DS 13/5052). Düsseldorf.
- Landtag Nordrhein-Westfalen (2004c): Große Anfrage, CDU „Wohnen im Alter“. (DS 13/4367). Düsseldorf.
- Landtag Nordrhein-Westfalen (2003): Entschließungsantrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN zum Gesetzentwurf der Landesregierung „Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Umsetzung des Pflegeversicherungsgesetzes Nordrhein-Westfalen-PFG NW.“ (DS 13/4113). Düsseldorf.
- Landtag Nordrhein-Westfalen (2002a): Große Anfrage, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Psychiatrie in Nordrhein-Westfalen“. (DS 13/2863). Düsseldorf.
- Landtag Nordrhein-Westfalen (2002b): Große Anfrage, SPD „Situation behinderter Menschen in NRW“. (DS 13/2864). Düsseldorf.
- Lee, Y., Choi, K., Lee, Y. K. (2001): Association of morbidity with depressive symptoms in community-dwelling older persons. In: *Gerontology*, 47(5), 254 – 262.
- Lehr, U. (2002a): Interventionelle Gerontologie – eine Herausforderung einer alternden Gesellschaft. Vortrag beim Verband leitender Krankenkassenärzte Deutschlands. Landesverband Hessen, Mitgliederversammlung 9. Oktober 2002.
- Lehr, U. (2002b): Probleme des Alterns und Möglichkeiten der Einflussnahme. Altern in einer alternden Welt – Langlebigkeit verpflichtet. Vortrag im Rahmen der 3. wissenschaftlichen Tagung des Berufsverbandes Deutscher Ernährungsmediziner, 27 – 28.09.2002. Münster.
- Lehr, U. (2003): Aktiv und bewegt älter werden. In: BAGSO-Nachrichten, 1/2003, S. 3 – 7.
- Leistner, K. (2001): Rehabilitation und Pflege bei älteren Menschen. Ergebnisbericht der Arbeitsgruppe 6. In: *Interdisziplinäre Schriften zur Rehabilitation*, Bd. 11. Europäische Fachtagung, 3. bis 5. Oktober 2001. Ulm.
- Light, D. W. (1988): Turf Battles and the Theory of Professional Dominance. In: *Research in the Sociology of Health Care* 7(), S. 203 – 225.
- Lindenberg, E., Mayer, H., Panfil, E., Evers, G. (2003): Die Prävalenz von Dekubitus in der ambulanten Pflege – Eine epidemiologische Erhebung in Nordrhein-Westfalen. In: *Pr-InterNet* 3/03, S. 1 – 6.
- Liu, D., Raji, M., Twersky, J., Riggs, A. (2000): Case report: Disruptive vocalization due to gout in an elderly nursing home resident with dementia. *Annals of Long Term Care* 8, Nr. 5, S. 66 – 70.
- Lübke, N., Meinck, M., Renteln-Kruse, W. v. (2004): Der Barthel-Index in der Geriatrie. Eine Kontextanalyse zum Hamburger Einstufungsmanual. In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* (2004 eingereicht).
- Lübke, N., Meinck, M. (2003): Wirksamkeit präventiver Hausbesuche im Alter. Grundsatzgutachten G3 Gutachten GCG: 0003 – 2003. Im Auftrag der Spitzenverbände der Krankenkassen.
- Lüders, I. (1994): Angehörige in der Pflege – Störfaktor oder Ressource im professionellen Pflegesystem. In: Braun, H., Klie, T., Kohner, M., Lüders, I. (Hrsg.): *Zukunft der Pflege. Schriftenreihe der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Fortbildung in der Altenhilfe*, Band 8. Melsungen.
- Manthey, U. (2000): Gerontopsychiatrische Störungen und vollstationäre Pflege unter Berücksichtigung der Erhebung vom März 1999 in Berliner Pflegeeinrichtungen. Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen. Berlin.

- Martin, U., Behler, R. (1999): Duisburger Modell – intensivierte Heimaufsicht des Gesundheitsamtes in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt. In: Gesundheitswesen 61, S. 337 – 339.
- Matzke, S. (2003): WohnBund NRW. In gewohnter Umgebung wohnen bleiben können In: Die Wohnungswirtschaft 1/(2003).
- Maus, D. (2004): Konzept „Betreutes Wohnen“. In: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Zukünftiges Wohnen im Alter. Düsseldorf. S. 22.
- May, A. (2001): Autonomie und Fremdbestimmung. Münster.
- McKibbin, J., Généreux, L., Séguin-Roberge, G. (1996): Who cares for the Caregivers. In: The Canadian Nurse 92:38 – 41.
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen Nordrhein und Westfalen-Lippe (MDK) (2003): Memorandum zur Situation in der stationären Pflege in Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage der Qualitätsprüfungen der Medizinischen Dienste in Nordrhein und Westfalen-Lippe im Jahr 2001. Düsseldorf/Münster.
- Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V. (MDS) (Hrsg.) (2003): Grundsatzstellungnahme Ernährung- und Flüssigkeitsversorgung älterer Menschen. Abschlussbericht Projektgruppe P 39. Essen.
- Meier-Baumgartner, H. P., Hain, G., Oster, P., Steinhagen-Thiessen, E. (1998): Empfehlungen für die klinisch-geriatrische Behandlung. Jena.
- Meinck, M. (2003): Rehabilitation im Alter – Eine empirische Untersuchung ambulanter geriatrischer Rehabilitationsmaßnahmen. Fakultät VII – Wirtschaft und Management der Technischen Universität Berlin, Dissertation. Berlin.
- Meinck, M., Freigang, K., John, B., Keitel, C., Puls, E., Robra, B. P. (2002): Wohnortnahe geriatrische Rehabilitation – Zur Struktur- und Prozessqualität eines mobilen und eines ambulanten Rehabilitationsmodelles. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 35/(2002).
- Melchior, H. (2003): Harninkontinenz & ihre Konsequenzen. In: MTD 3/(2003).
- Meyer, S., Schulze, E., Müller, P. (1997): Das intelligente Haus – Selbständige Lebensführung im Alter. Möglichkeiten und Grenzen vernetzter Technik im Haushalt alter Menschen. Reihe der Stiftung Der Private Haushalt, Bd. 30. Frankfurt a.M./New York.
- Meyer-ter-Vehn, H., Prostedter, H., Reimann, C. (1994): Wege zur Verbesserung des Ansehens von Fachberufen der mittleren Ebene- dargestellt am Beispiel Pflegeberufe. In: Dietrich, H., Stooß, F. (Hrsg.): Wege zur Verbesserung des Ansehens von Pflegeberufen. Nürnberg. S. 11ff.
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS) (1994): Heimaufsicht in Nordrhein-Westfalen – Bestandsaufnahme und Perspektive. Düsseldorf.
- Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW (MFJFG) (2001): Gesundheitswesen und Arbeitsmarkt in NRW. Düsseldorf.
- Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW (MFJFG) (1999): Neue Wohnprojekte für ältere Menschen – Gemeinschaftliches Wohnen in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (MGSFF) (2004a): Personalstrukturen, Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit in der stationären Altenpflege. Düsseldorf.
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (MGSFF) (2004b): Landesberichterstattung Gesundheitsberufe Nordrhein-Westfalen 2003: Situation der Ausbildung und Beschäftigung. Düsseldorf.
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (MGSFF) (2003): Jahresbericht 2002 zur finanziellen Situation im Modellprojekt Wohnberatung für Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen. Landtag NRW (Vorlage 13/2086). Düsseldorf.
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (MGSFF) (2002): Landesberichterstattung Gesundheitsberufe NRW 2002. Düsseldorf.
- Moers, M., Schiemann, D., Schnepf, W. (Hrsg.) (1999): Pflegeforschung zum Erleben chronisch kranker und alter Menschen. Bern.
- Moers, M., Schaeffer, D. (1993): Akademisierung und Verwissenschaftlichung der Pflege. Erfahrungen aus den USA. Jahrbuch für Kritische Medizin, 19, AS 199, S. 135 – 159.
- Morse, J., Solberg, S., Neander, W., Bottorff, J., Johnson, J. (1990): Concepts of caring and caring as a concept. In: Advances in Nursing Science 13(1), S. 1 – 14.

- Müller, E. (2001): Leitbilder in der Pflege. Eine Untersuchung individueller Pflegeauffassungen als Beitrag zu ihrer Präzisierung. Bern.
- Müller-Hergl, C. (2001): Demenz zwischen Angst und Wohlbefinden. Positive Personenarbeit und das Verfahren des Dementia Care Mapping. In: Tackenberg, P., Abt-Zegelin, A. (Hrsg.): Demenz und Pflege. Frankfurt a.M.
- Müller-Mundt, G. (2002): Schmerzpatienten in der ambulanten Pflege: Ansatzpunkte zur Verbesserung der Versorgungsqualität. In: Schaeffer, D., Ewers, M. (Hrsg.): Ambulant vor stationär. Perspektiven für eine integrierte ambulante Pflege Schwerkranker. Bern. S. 233 – 257.
- Müller-Mundt, G., Brinkhoff, P., Schaeffer, D. (2000): Schmerzmanagement und Pflege – Ergebnisse einer Literaturanalyse. In: Pflege 13(5), S. 325 – 338.
- Müller, M., Seidel, N. (2000): Fort- Weiterbildung als wichtiger Indikator der Arbeitszufriedenheit in der Pflege. In: Pflege, 6, S. 381 – 388.
- Müller, K., Thielhorn, U. (2000): Zufriedene Kunden? Die Qualität ambulanter Pflege aus der Sicht der Patienten. Stuttgart.
- Muthesius, D., Schaeffer, D. (1997): Versorgungsverläufe aidserkrankter Frauen. Biographische und soziale Aspekte der Versorgungsnutzung. Veröffentlichungsreihe der Arbeitsgruppe Public Health im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. P96 – 210. Berlin.
- Naegele, G. (2004): Präventionsziele stärken – Aspekte einer altersbezogenen Gesellschaftspolitik. Thesen, vorgetragen auf dem 1. Kongress des Deutschen Forums Prävention und Gesundheitsförderung zum Thema „Gesellschaft mit Zukunft – Altern als Herausforderung für Prävention und Gesundheitsförderung. (30.4.2004). Berlin.
- Naegele, G. (2001): Mehr Heimplätze und differenziertere Pflegestufen. In: neue caritas 19/2001, S. 9 – 16.
- Naegele, G. (1997): Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse und erste sozialpolitische Schlussfolgerungen. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege. Kap. I. Schriftenreihe, Bd. 106/1. Stuttgart/Berlin/Köln. S. 5 – 19.
- Naegele, G., Heinze, R. (1999): Herausforderungen des demografischen Wandels an die Altenhilfe. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (1999): Demografischer Wandel und die Zukunft der Altenhilfestrukturen. Dokumentation der Fachtagung. Berlin. S. 25 – 39.
- Naegele, G., Olbermann, E., Dietzel-Papakyriakou, M. (1997): Älter werden in der Migration. Eine neue Herausforderung für die kommunale Sozialpolitik. In: Sozialer Fortschritt 4:46:81 – 87.
- Neal, M. B. (1999): Historische Entwicklung und Perspektiven in den USA. In: Reichert, M., Naegele, G. (Hrsg.): Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege – Nationale und internationale Perspektiven II. Hannover. S. 191 – 223.
- Niepel, T. (2003): Zusammenfassung von Ergebnissen der wissenschaftlichen Projektbegleitung „Wohnberatung NRW“. SoFoB-Institut. (Unveröffentlichtes Manuskript). Bielefeld.
- Niepel, T. (1999): Wohnberatung – Erfolg, Wirkungsvoraussetzungen und Qualitätssicherung, Universität Bielefeld. Bielefeld.
- Niepel, T. (1995): Effektivität und Effizienz von Beratung zur Wohnraumanpassung, Universität Bielefeld. Bielefeld.
- Ochsmann, R., Slangen, K., Feith, G., Klein, T., Seibert, A. (1997): Sterbeorte in Rheinland-Pfalz. Zur Demographie des Todes. Beiträge zur Thanatologie, Heft 8 der Schriftenreihe des Interdisziplinären Arbeitskreises Thanatologie der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Mainz.
- Olke, U., Menke, M. (2002): Gemeinsame Pflegeausbildung: Modellversuch und Curriculum für die theoretische Ausbildung in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege. Hrsg. vom DiCV Essen. Bern/Göttingen/Toronto/Seattle.
- Olbrich, E. (1978): Soziale Unterstützung im Alter. Die Rolle von Mensch und Tier. Universität Erlangen-Nürnberg. Institut für Psychologie. Memorandum Nr. 50. Erlangen-Nürnberg.
- Orem, D. (1996) Strukturkonzepte für die Pflegepraxis. Berlin.
- Oswald, W. D., Ackermann, A. (2002): Informationen zum Forschungsprojekt „Rehabilitation im Altenpflegeheim“, Stand Februar 2002. Nürnberg.
- Ottndad, A. (2003): „Die Pflegeversicherung: Ein Pflegefall“. Wege zu einer solidarischen und tragfähigen Absicherung des Pflegerisikos. München.
- Otto, I. (1999): Aktuelle Studie: Häusliche Versorgung besser als ihr Ruf. In: Geriatrie Journal 1/99, S. 44ff.

- Palandt, O. (2003): Bürgerliches Gesetzbuch. 62. Auflage, München.
- Panfil, E. M., Mayer, H., Junge, W., Laible, J., Lindenberg, E., Trümner, A., Wordel, A., Evers, G. C. M. (2002): Die Wundversorgung von Menschen mit chronischen Wunden in der ambulanten Pflege – Pilotstudie. In: *Pflege*, 15, S. 169 – 176.
- Pawletko, K. W. (2003): *Ambulant betreute Wohngemeinschaften für dementiell erkrankte Menschen*. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin.
- Pawletko, K. W. (2002): *Neue Qualität braucht neue Strukturen*. In: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.): *Gemeinsam Handeln. Tagungsband des 3. Kongresses der Deutschen Alzheimer Gesellschaft*. Berlin.
- Pelikan, J. M., Stacher, A., Grundböck, A., Krajic, K. (Hrsg.) (1998): *Virtuelles Krankenhaus zu Hause – Entwicklung und Qualität von ganzheitlicher Hauskrankenpflege*. Wien.
- Pelka, R. B. (1998): *Expertise zur Kostensituation bei chronischen Wunden*. Universität der Bundeswehr. München.
- Picado, M., Unkelbach, O. (2001): *Innerbetriebliche Fortbildung in der Pflege*. Bern.
- Pirlich, M., Schütz, T., Kemps, M., Luhman, N., Burmester, G. R., Baumann, G., Plauth, M., Lübke, H. J., Lochs, H. (2003): *Prevalence of Malnutrition in Hospitalized Medical Patients. Impact of Underlying Disease*. In: *Digestive Diseases* 21/2003, S. 245 – 251.
- Plantholz, M. (1996): *Vorbehaltsaufgaben der Pflegeberufe*. In: *Pflege aktuell* 2/96, S. 88ff.
- Plute, G. (2002): *Vorrang der Rehabilitation vor der Pflege? Eine Studie zur Rolle der medizinischen Rehabilitation in der Pflegeversicherung*. Kassel. S. 279.
- Pöhlmann, K., Hofer, J. (1997): *Ältere Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf. Instrumentelle Unterstützung durch Hauptpflegeperson und professionelle Dienste*. In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 5:30, S. 381 – 387.
- Popp, I. (2002): *Verwirrt nicht die Verwirrten!* In: *Heilberufe* 7/2002, S. 35 – 37.
- Pschyrembel, W. (1990): *Klinisches Wörterbuch*, 256. Aufl., Berlin.
- Quessel, G., Kötter, H. (2002): *Pflegestudiengänge in Deutschland. Aktuelle Bestandsaufnahme*. Bochum.
- Reggentin, H., Dettbarn-Reggentin, J. (2004): *„Wohngruppen für demenziell Erkrankte in stationären Einrichtungen“ Gutachten im Auftrag der Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen*. Berlin.
- Reggentin, H., Dettbarn-Reggentin, J. (1999): *Selbsthilfe im Alter. Projekte älterer Menschen und Seniorenbeiräte in NRW. Bestandsaufnahme 1992 bis 1998*. Herausgegeben vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NRW. Dortmund.
- Regionalbüro Rheinland und Westfalen – *Neue Wohnformen im Alter* (2004): *Liste gemeinschaftlicher Wohnprojekte für Alt und Jung*. Bochum/Köln.
- Reiche, R., Klaes, L., Schüler, G., Schaarschmidt, A. (2001): *Erprobungsregelung „Ambulante Rehabilitation geriatrischer Patienten“ (Solinger Modell) im Auftrag der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein und der AOK Rheinland*. Kurzfassung des Abschlussberichts der wissenschaftlichen Begleitung. (Unveröffentlichtes Manuskript). Bonn.
- Rennen-Allhoff, B., Schaeffer, D. (Hrsg.) (2003): *Handbuch Pflegewissenschaft. Gegenstand, Entwicklung und Fragestellungen pflegewissenschaftlicher Forschung*. München.
- Renteln-Kruse W. v., Ebert, D. (2003): *Merkmale hospitalisierter geriatrischer Patienten – Zwei Kohorten im Vergleich unter Verwendung des Screenings der Arbeitsgemeinschaft Geriatrisches Assessment (AGAST)*. In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 36/2003.
- Renteln-Kruse, W. (2001): *Epidemiologische Aspekte der Morbidität im Alter*. In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, Band 34, Supplement 1, S. 10 – 15.
- Ribbe, M. W. (1998): *Weiterbildung für Ärzte*. In: Garms-Homolová, V., Schaeffer, D. (Hrsg.): *Medizin und Pflege. Kooperation in der ambulanten Versorgung*. Wiesbaden.
- Robert-Bosch-Stiftung (Hrsg.) (2000): *Pflegen und Pflege heute: Beruf – Professionalisierung – Dienstleistung in der Pflege neu denken*. Stuttgart.
- Robert-Koch-Institut & Statistisches Bundesamt (2002) (Hrsg.): *Gesundheitsberichterstattung des Bundes: Dekubitus* Heft 12. Berlin.
- Robert-Koch-Institut (2002): *Gesundheitsberichterstattung des Bundes: Gesundheit im Alter* Heft 10. Berlin.

- Rohleder, C., Bröscher, P. (2002): *Freiwilliges Engagement älterer Menschen. Band 1: Ausmaß, Strukturen und sozial-räumliche Voraussetzungen*. Herausgegeben vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Roper, N., Logan, W. W., Tierney, A. J. (1993): *Die Elemente der Krankenpflege. Ein Pflegemodell, das auf einem Lebensmodell beruht*. Basel.
- Rosenblatt v., B. (2000): *Freiwilliges Engagement in Deutschland – Freiwilligensurvey 1999*. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Band 194.1. Stuttgart.
- Rosenblatt v., B., Picot, S. (1999): *Freiwilligenarbeit, ehrenamtliche Tätigkeit und bürgerschaftliches Engagement. Repräsentative Erhebung 1999 – Überblick über die Ergebnisse – Vorabbericht*. München.
- Rosenbrock, R. (2003): *Prävention und Gesundheitsförderung aus gesundheitspolitischer Sicht*. Plenarvortrag auf der wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention am 25. September 2003 in der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Greifswald.
- Rosenbrock, R., Schaeffer, D. (Hrsg.) (2002): *die Normalisierung von Aids*. Berlin.
- Rosenbrock, R., Schaeffer, D., Moers, M. (1996): *Pflege und Public Health*. In: Walter, U., Paris, W. (Hrsg.): *Public Health. Gesundheit im Mittelpunkt*. Meran. S. 304 – 309.
- Rosewitz, B., Webber, D. (1990): *Reformversuche und Reformblockaden im deutschen Gesundheitswesen*. Frankfurt a.M.
- Roth, G., Garms-Homolová, V. (2004): *Vorkommen, Ursachen und Vermeidung von Pflegemängeln*. Forschungsbericht im Auftrag der Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Göttingen/Berlin.
- Roth, G. (2003): *Qualität der Dienstleistung ambulanter Pflege. Nationale und internationale empirische Befunde*. In: *Zeitschrift für Gesundheits-Wissenschaften* 11(5) Beiheft, S. 62 – 96.
- Roth, G. (2002): *Qualität in Pflegeheimen. Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V., Institut für Gerontologie an der Universität Dortmund. Dortmund.
- Roth, G. (2001): *Qualitätsmängel und Regelungsdefizite der Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege. Nationale und internationale Forschungsergebnisse*. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Band 226. Berlin.
- Roth, G. (2000): *Fünf Jahre Pflegeversicherung. Die Entwicklung der Pflegeinfrastruktur – Eine kommunal- und regionalpolitische Analyse*. In: *Zeitschrift für Sozialreform*, Heft 11:946 – 987.
- Rothgang, H. (2004a): *Demographischer Wandel und Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen*. Gutachten im Auftrag der Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Bremen.
- Rothgang, H. (2004b): *Prävention als Mittel der Kostenbegrenzung in der GKV? – Normative und positive gesundheitsökonomische Überlegungen*. In: *Journal of Public Health. Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften*, Supplement 1, Nr. 12/2004, S. 49.
- Rothgang, H. (2001a): *Finanzwirtschaftliche und strukturelle Entwicklungen in der Pflegeversicherung bis 2040 und mögliche alternative Konzepte*. Endbericht zu einer Expertise für die Enquete-Kommission „Demographischer Wandel“ des Deutschen Bundestags. Bremen.
- Rothgang, H. (2001b): *Schriftliche Stellungnahme zur Anhörung des Landtags am 23. Mai 01 zur Evaluation des Landespflegegesetzes Nordrhein-Westfalen*. *Zuschrift* 13/0653. Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Rothgang, H. (1997): *Ziele und Wirkungen der Pflegeversicherung. Eine ökonomische Analyse*. Schriften des Zentrums für Sozialpolitik. Band 7. Frankfurt.
- Rothgang, H., Comas-Herrera, A., Wittenberg, R., Prickard, L., Gori, C., Di Maio, A., Pozzi, A., Costa-Font, J., Patxot, C. (2004): *The mixed economy of long-term care in England, Germany, Italy, and Spain*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 6/04. Zentrum für Sozialpolitik. Bremen.
- Rothgang, H., Wasem, J. (2004): *Vergütungsfindung im stationären Bereich*. Gutachten im Auftrag der Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in Nordrhein-Westfalen“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Bremen.

- Runde, P., Giese, R., Kerschke-Risch, P., Scholz, U., Wiegel, D. (1997): Einstellungen und Verhalten zur Pflegeversicherung und zur häuslichen Pflege. Ergebnisse einer schriftlichen Befragung von Leistungsempfängern der Pflegeversicherung. Forschungsbericht 271. Herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. Bonn.
- Sabatowski, R., Radbruch, L., Nauck, F., Müller, M., Zernikow, B. (2004): Hospiz- und Palliativführer 2004. Stationäre und ambulante Palliativ- und Hospizeinrichtungen in Deutschland. Herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes. MediMedia – Medizinische Medien Informations GmbH. Neu-Isenburg.
- Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen (Hrsg.) (2003): Finanzierung, Nutzerorientierung und Qualität. Band II Qualität und Versorgungsstrukturen. Baden-Baden.
- Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen (Hrsg.) (2001/2001): Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit. Band III Über-, Unter- und Fehlversorgung. Baden-Baden.
- Salzmann-Zöbeley, E. (2002): Zusammen Leben im Pflegeheim – demente und nicht demente Menschen unter einem Dach. In: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Hrsg.): Gemeinsam handeln, Tagungsband des 3. Kongresses der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Berlin.
- Schaeffer, D. (2004): Der Patient als Nutzer. Krankheitsbewältigung und Versorgungsnutzung im Verlauf chronischer Krankheit. Bern.
- Schaeffer, D. (2002a): Kontinuität der Versorgung. In: Meggeneder, O., Noack, H. (Hrsg.): Integration in der Versorgung und Pflege. Tagungsband der 6. Wissenschaftlichen Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitswissenschaften und Public Health. Oberösterreichische Gebietskrankenkasse. Linz. S. 69 – 81.
- Schaeffer, D. (2002b): Pflegeforschung. Aktuelle Entwicklungstendenzen und -herausforderungen. In: Pflege und Gesellschaft 7, Nr. 3. S. 73 – 79.
- Schaeffer, D. (2002c): Ambulante Schwerkrankenpflege: Entwicklungen und Herausforderungen in Deutschland. In: Schaeffer, D., Ewers, M. (Hrsg.): Ambulant vor stationär. Perspektiven für eine integrierte ambulante Pflege Schwerkranker. Bern. S. 17 – 44.
- Schaeffer, D. (2000): Case Management in der US-amerikanischen ambulanten Pflege: Arbeitsorganisatorische Konsequenzen. In: Ewers, M., Schaeffer, D. (Hrsg.): Case Management in Theorie und Praxis. Bern. S. 117 – 144.
- Schaeffer, D. (1998a): Die Versorgung von akut kranken Menschen durch integrierte ambulante Versorgungsverbände in Deutschland. In: Pelikan, J. M., Stacherm A., Grundböck, A., Krajic, K. (Hrsg.): Virtuelles Krankenhaus zu Hause – Entwicklung und Qualität von ganzheitlicher Hauskrankenpflege. Wien. S. 40 – 56.
- Schaeffer, D. (1998b): Pflegewissenschaft in Deutschland. Zum Entwicklungsstand einer neuen wissenschaftlichen Disziplin. Veröffentlichungsreihe des Instituts für Pflegewissenschaft P98 – 101. Bielefeld.
- Schaeffer, D. (1997): Patientenorientierte ambulante Pflege Schwerkranker. Erfordernisse der Konzept- und Wissenschaftsentwicklung. In: Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften/Journal of Public Health 5(2), S. 85 – 97.
- Schaeffer, D., Günnewig, J., Ewers, M. (2003): Versorgung in der letzten Lebensphase. Analyse einzelner Fallverläufe. P03 – 120. Veröffentlichungsreihe des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (IPW). Bielefeld.
- Schaeffer, D., Moers, M., Steppe, H., Meleis, A. (Hrsg.) (1997): Pflege-theorien. Beispiele aus den USA. Bern.
- Schaeffer, D., Moers, M., Rosenbrock, R. (Hrsg.) (1996): Public Health und Pflege – Zwei neue gesundheitswissenschaftliche Disziplinen. Berlin.
- Schaeffer, D., Ewers, M. (Hrsg.) (2002): Ambulant vor stationär. Perspektiven für eine integrierte ambulante Pflege Schwerkranker. Der Übergang des Krankenhauspatienten in die ambulante Pflege. Bern.
- Schaeffer, D., Ewers, M. (2001): Ambulantisierung – Konsequenzen für die Pflege. In: Gesundheit und Gesellschaft 1(1), 13 – 20.
- Schaeffer, D., Ewers, M. (2000): Versorgung und Betreuung Schwerkranker in der ambulanten Pflege. In: Das Gesundheitswesen 62, S. 264 – 269.
- Schaeffer, D., Moers, M. (1995): Ambulante Pflege von HIV- und Aids-Patienten, P95 – 201. Veröffentlichungsreihe der Arbeitsgruppe Public Health im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Berlin.
- Schell, W. (2002): Sterbebegleitung und Sterbehilfe. Gesetze, Rechtsprechung, Deklarationen (Erklärungen), Richtlinien, Stellungnahmen (Statements). Hannover.

- Scherl, H. (2003): Langlebigkeit – die neue „Soziale Frage“ des 21. Jahrhunderts? In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie Nr. 36.
- Schiemann, D., Moers, M. (2002): „Nationaler Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“. In: Igl, G., Schieman, D., Gerste, B., Klose, J. (Hrsg.): Qualität in der Pflege. Stuttgart.
- Schmidt, R. (2003): Perspektiven einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung und -sicherung. In: Schnabel, E., Schönberg, F. (Hrsg.): Qualitätsentwicklung in der Versorgung Pflegebedürftiger. Bilanz und Perspektiven. Dortmunder Beiträge zur Sozial- und Gesellschaftspolitik, Bd. 41. Münster. S. 35ff.
- Schmitt, E., Kruse, A., Olbrich, E. (1994): Formen der Selbständigkeit und Wohnungswelt – ein empirischer Beitrag aus der Studie „Möglichkeiten und Grenzen der selbständigen Lebensführung im Alter“. In: Zeitschrift für Gerontologie Nr. 27.
- Schmocker, H., Oggier, W., Stuck, A. (Hrsg.) (2000): Gesundheitsförderung im Alter durch präventive Hausbesuche. Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik SGGP. Muri, Schweiz.
- Schnabel, E. (2003): „Personalbemessungsinstrumente in der Pflege“. Vortrag im Rahmen einer Anhörung der Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags Nordrhein-Westfalen am 14.10.2003. Düsseldorf.
- Schneekloth, U. (1997): Pflegerische Versorgung im Bereich der stationären Altenhilfe. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 30:163 – 172.
- Schneekloth, U., Müller, U. (2000): Wirkungen der Pflegeversicherung. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit. Baden-Baden.
- Schneekloth, U., Potthoff, P. (1993): Hilfe und Pflegebedürftige in privaten Haushalten. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie und Senioren. Band 20.2. Stuttgart/Berlin/Köln.
- Schneider, E. (2004): Familienhebammen. Arbeit für Familien mit Risikofaktoren. Frankfurt a.M.
- Schnepp, W. (Hrsg.) (2002): Angehörige pflegen. Bern.
- Schönberger, C. (1998): Alte Menschen: Spannungsgefüge zwischen Versorgung und Selbständigkeit. In: Häußler-Szepan, M.: Möglichkeiten und Grenzen einer selbständigen Lebensführung in Einrichtungen. Integrierter Gesamtbericht zur gleichnamigen Untersuchung. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Schriftenreihe Bd. 147.1. Stuttgart. S. 63 – 77.
- Schrader, C. (2004): Aktueller Stand des WHO-Projektes „Family Health Nurse“. In: Pflege Aktuell, Juni 2004. S. 327.
- Schreier, M., Bartholomeyczik, S. (2004): Mangelernährung bei alten und pflegebedürftigen Menschen. Hannover.
- Schröck, R. (1998): Einführung. In: Sening, H., Wintersberger, C. (Hrsg.): Pflegeleitfaden. Rehabilitative Methoden. München.
- Schröck, R. (1998): Forschung in der Krankenpflege: Methodologische Probleme. In: Pflege, 1998, 1, S. 84 – 93.
- Schützendorf, E., Wallrafen-Dreisow, H. (2004): In Ruhe ver-rückt werden dürfen. Für ein anderes Denken in der Altenhilfe. Frankfurt a.M.
- Schulin, B. (Hrsg.) (1997): Handbuch des Sozialversicherungsrechts, Bd. 4: Pflegeversicherungsrecht. München.
- Schulin, B. (Hrsg.) (1994): Handbuch des Sozialversicherungsrechts, Bd. 1: Krankenversicherungsrecht. München.
- Schulin, B. (1994): Die soziale Pflegeversicherung des SGB XI. In: NZS, S. 285ff.
- Schulz-Nieswandt, F., Kurscheid, C. (2004): Integrationsversorgung. Eine Einführung für die gesundheitsökonomische, pflegewissenschaftliche und sozialpolitische Ausbildung. Münster.
- Schwarzmann, B. (1999): Grund- und Behandlungspflege – Zwei Begriffe mit weit reichenden Folgen für die berufliche Pflege. In: Pflege 12(2), S. 118 – 124.
- Schwartz, F. W., Badura, B., Leidl, R., Raspe, H., Siegrist, J. (Hrsg.) (2001): Das Public Health Buch. Gesundheit und Gesundheitswesen. München.
- Schwartz, F. W., Walter, U. (2002): Prävention. Institutionen und Strukturen. In: Schwartz, F. W., Badura, B., Leidl, R., Raspe, H., Siegrist, J. (Hrsg.): Das Public Health Buch. Gesundheit und Gesundheitswesen. München.
- Seale, C. (1998): Constructing Death. The Sociology of Dying and Bereavement. In: Cambridge University Press. Cambridge.
- Seidenberger, M. (2004): Gute Leute halten. In: Die Wirtschaft www.die-wirtschaft.at/ireds-3676.html. (Stand 1.12.2004).

- Seit, O., Seitz, D. (2002): Die moderne Hospizbewegung in Deutschland auf dem Weg ins öffentliche Bewusstsein. Ursprünge, kontroverse Diskussionen, Perspektiven. Herbolzheim.
- Schröck, R. (1998): Einführung. In: Sening, H., Wintersberger, C. (Hrsg.): Pflegeleitfaden. Rehabilitative Methoden. München.
- Serpell, J. (1990): Das Tier und wir. Eine Beziehungsstudie. Zürich.
- Siebolds, M., Webler, W.-D., Craanen, M. (2003): Qualität durch Evaluation. Entwicklung und Darlegung der Pflegestudiengänge der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen. Schriftenreihe des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung e.V., Hannover.
- Sieveking, K. (Hrsg.) (1998): Soziale Sicherung bei Pflegebedürftigkeit in der europäischen Union. Studien aus dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht. Band 20. Baden-Baden.
- Simon, M. (2003): Pflegeversicherung und Pflegebedürftigkeit. Eine Analyse der Leistungsentwicklung in den Jahren 1997 bis 2001. Evangelische Fachhochschule Hannover. Hannover.
- Simon, M. (2000): Ökonomische Rahmenbedingungen der Pflege. In: Rennen-Allhoff, B., Schaeffer, D. (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. München. S. 243 – 269.
- Small, N., Rhodes, O. (2000): Too ill to talk? User involvement and palliative care. New York.
- Sowarka, D. (2000): Merkmale der Lebensqualität in Pflegeeinrichtungen. In: Entzian, H., Giercke, K. I.; Klie, T., Schmidt, R. (Hrsg.): Impulse zu einer zukunftsfähigen Sicherung des Lebens im Alter. Frankfurt/M. S. 69 – 82.
- Sowinski C. (2004): Intimpflege. In: Dr. med. Mabuse. 29. Jg. Juli/August 2004. S. 34 – 36.
- Sozialministerium Baden Württemberg (Hrsg.) (1997): Ambulante Geriatrische Rehabilitation. Endbericht zum Modellversuch des Sozialministeriums. Stuttgart.
- Spitzenverbände der Krankenkassen und Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen (2004): Rahmenempfehlungen zur ambulanten geriatrischen Rehabilitation. Essen.
- Stach, M., Wiechmann-Schröder, G., Kipp, M. (Hrsg.) (1995): Zur Professionalisierung der Pflege. Alsbach.
- Stadt Münster (2004): Das neue Sozialhilferecht. Umsetzung des SGB XII. (Ratsvorlage 0767/2004). Münster.
- Stadt Münster (2002a): Wohnen im Alter. Entwicklungen, Analysen, Strategien und Handlungsorientierungen. (Ratsvorlage 990/2002). Münster.
- Stadt Münster (2002b): Entwicklung eines stadtweiten und stadtteilorientierten Angebot- und Strukturkonzepts für ältere, hilfe- und pflegebedürftige sowie demenzkranke Menschen und Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung 2000. (Ratsvorlage 847/2002). Münster.
- Stadt Münster (2000): Wohn- und Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen. Umsetzung des Pflegebedarfsplans. (Ratsvorlage 1356/00). Münster.
- Stadt Münster (1999): Komplementäre und ambulante Dienste in Münster. (Vorlage für den Ausschuss für Soziales und Gesundheit 1395/1999). Münster.
- Statistisches Bundesamt (2003a): Pflegestatistik 2001. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung. Deutschlandergebnisse. Bonn.
- Statistisches Bundesamt (2003b): Bevölkerung Deutschlands bis 2050. 10 koordinierte Bevölkerungsvorausberechnungen. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (1994 und 2002): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart.
- Steiner, I. (2000): Ein neuer Weg – Bürgerengagement in der Pflege – von der Utopie zum Projekt. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, Nr. 147, S. 195 – 198.
- Steinhausen-Thiessen, E., Hamel, G., Lüttje, D., Oster, P., Plate, A., Vogel, W. (2003): Geriatrie – quo vadis? Zur Struktur der geriatrischen Versorgung. In: Zeitschrift Gerontologie und Geriatrie, 36, Nr. 5/2003, S. 366 – 377.
- Steppe, H. (1997): Denn nur die Frau ist die geborene Krankenpflegerin. Zur Entstehung des Frauenberufs Krankenpflege im 19. Jh. In: Mainz, F. d. J. G.-U. (Hrsg.): Ringvorlesungen zu Themen aus der Frauenforschung (Johannes Gutenberg-Universität). Mainz.
- Stier-Jamer, M., Pientka, L., Stucki, G. (2002): Frührehabilitation in der Geriatrie. In: Physikalische Medizin und Rehabilitationsmedizin. Kurortmedizin 12/(2002).
- Streckeisen, U. (2001): Die Medizin und der Tod. Über berufliche Strategien zwischen Klinik und Pathologie. Opladen.
- Ströbel A., Weidner, F. (2003): Ansätze zur Pflegeprävention. Rahmenbedingungen und Analyse von Modellprojekten zur Vorbeugung von Pflegebedürftigkeit. Hannover.

- Stuck, A., Egger, M., Hammer, A., Minder, C. E., Beck, J. C. (2002): Home Visits to Prevent Nursing Home Admission and Functional Decline in Elderly People. Systematic Review and Meta-regression Analysis. In: Journal of American Medical Association, V. 287 (2002), S. 1022 – 1028.
- Stuck, A., Siu, AL, Wieland, GD., Adams, J., Rubenstein, LZ. (1993): Comprehensive geriatric assessment. A meta-analysis of controlled trials. In: The Lancet V. 342 (1993), S. 1032 – 1036.
- Student, C. (1999): Das Hospizbuch. Freiburg.
- Taubert, J. (2001): Forschungsprojekt Häusliche Nachtpflege. Bremen.
- Temme, U. (2003): Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe –. (Manuskript). Wuppertal.
- Termath, R. (2004): Wohnen im Alter-Das Thema als Herausforderung für Stadtentwicklung und Sozialplanung in Münster. In: BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN im Landtag Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Zukünftiges Wohnen im Alter. Düsseldorf. S. 38f.
- Thiele-Wittig, M. (1999): Internationale Perspektiven in Hauswirtschaft und Haushaltswissenschaft. Baltmannsweiler.
- Trilling, A., Bruce, E.; Hodgson, S.; Schweitzer, P. (2001): Erinnerungen pflegen. Unterstützung und Entlastung für Pflegende und Menschen mit Demenz. Hannover.
- Udsching, P. (2000): SGB XI Soziale Pflegeversicherung. Kommentar. München.
- Ueltzhöffer, J., Ascheberg, C. (1995): Engagement in der Bürgergesellschaft. Die Geislingen Studie. Mannheim.
- Ühlein, A., Evers, A. (1999): Der ambulante Pflegemarkt scheint blockiert – was ist zu tun? In: Public Health Forum Forum 7(25), 11 – 12.
- Uzarewicz, C., Uzarewicz, M. (2001): Transkulturalität und Leiblichkeit in der Pflege. In: Intensiv. Fachzeitschrift für Intensivpflege und Anästhesie, Nr. 4 (2001).
- Van Haastregt, J., Diederiks, J., van Rossum, E., de Witte, L. P., Crebolder, H. (2000): Effects of preventive home visits to elderly people living in the community. Systematic review. In: British Medical Journal, V. 320 (2000), S. 754 – 758.
- Versorgungsamt Düsseldorf (2004): Träger niedrigrschwelliger Hilfe und Betreuungsangebote für Pflegebedürftige in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Voges W. (2002): Pflege alter Menschen als Beruf. Soziologie eines Tätigkeitsfeldes. Wiesbaden.
- Vollmann, J. (2001): Sterbebegleitung. Gesundheitsberichtserstattung des Bundes Heft 01/01. Leistungen des Gesundheitswesens. Herausgegeben vom Robert-Koch-Institut. Berlin.
- Vollmer, R. J. (1994): Die neue Pflegeversicherung. Elfte Buch (Sozialgesetzbuch). Textausgabe mit systematisch zugeordneter amtlicher Begründung. Remagen.
- Vomberge, E., Wallrafen-Dreisow, H. (2002): Qualitätsmanagement mit dem EFQM-Modell für Excellence als partizipativer Ansatz – auch in der Pflege? In: Igl, G., Schliemann, D., Gerste, B., Klose, J. (Hrsg.): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen, alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe. Stuttgart. S. 257 – 274.
- Vömel, U. (2004): Das SGB XI – eine Zwischenbilanz. In: Rehabilitation 43, S. 42 – 49.
- Vossner, N. (2003): Gesetzliche Vertretungsmacht für Angehörige – eine Alternative zur Betreuung? In: BtPrax 1/2003, S. 6 – 11.
- Wacker, E. (2001): Wohn-, Förder- und Versorgungskonzepte für ältere Menschen mit geistiger Behinderung – ein kompetenz- und lebensqualitätsorientierter Ansatz. In: Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.): Expertisen zum Dritten Altenbericht der Bundesregierung. Versorgung und Förderung älterer Menschen mit geistiger Behinderung. Band 5. Opladen. S. 45 – 123.
- Wacker, E., Wetzler, R., Metzler H., Hornung, C. (1998): Leben im Heim-Angebotsstrukturen und Chancen selbständiger Lebensführung in Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe. Herausgegeben vom Bundesministerium für Gesundheit. Band 102. Schriftenreihe der BMG. Baden-Baden.
- Wagener-Floer, B., Mayer, H., Evers, G. (2004): Vorkommen und Intensität von Schmerzen bei alten Menschen auf geriatrischen Stationen. In: PrInertNet-Die wissenschaftliche Pflegezeitschrift, 7 – 2004.
- Wagner, F. (2000): Familiengesundheitspflege – Die Pflege der Zukunft? In: Pflege Aktuell, Nr. 2/2000, S. 142 – 145.
- Walker, A., Warren, L. (1999): Die Pflege älterer Menschen in Großbritannien – Politik und Praxis. In: Reichert, M., Naegele, G. (Hrsg.). Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege – Nationale und internationale Perspektiven II. Hannover, S. 83 – 118.

- Wallrafen-Dreisow, H., Weigel, R. (Hrsg.) (2004): EFQM in Einrichtungen der Altenhilfe. Messen – Bewerten – Besser werden. Stuttgart.
- Wallrafen-Dreisow, H., Dettbarn-Reggentin, J. (2003): Ein Milieu, das anregt und beruhigt. Begleitstudie des Modellprojektes „Wohngruppen demenziell Erkrankter im Städtischen Alten- und Pflegeheim Mönchengladbach-Lürrip“. In: *Altenpflege* 12/03, S. 920 – 922.
- Walter, U. (2003): Babylon im SGB? Eine Analyse der Begriffsvielfalt zur Prävention in den Sozialgesetzbüchern. In: *Sozialer Fortschritt* 10/2003.
- Walter, U. (2003): Wahrnehmung und Umsetzung rechtlicher Bestimmungen zur Prävention in Deutschland. Expertise aus sozialmedizinischer Sicht. Medizinische Hochschule Hannover, Abt. Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und soziale Sicherung. Hannover.
- Walter, U., Schwartz, F.W. (2002): Prävention im deutschen Gesundheitswesen. Gutachten für die Kommission Humane Dienste. Medizinische Hochschule Hannover. Hannover.
- Waltermann, R. (2002): Sozialrecht. Heidelberg.
- Wannagat, G., Eichenhofer, E. (Hrsg.) (2003): Sozialgesetzbuch. Kommentar zum Recht des Sozialgesetzbuches. Loseblattsammlung. Köln.
- Wasem, J. (1997): A study on decentralizing from acute care to home care settings in Germany. In: *Health policy* 41, Nr. 3 Suppl. 1, 109 – 129.
- Weidner, F. (1995): Professionelle Pflegepraxis und Gesundheitsförderung. Frankfurt a.M.
- Weidner, F., Schulz-Nieswald F., Brandenburg H. (2004): Strukturen, Leistungsmöglichkeiten und Organisationsformen von Prävention. Gesundheitsförderung und Rehabilitation für ältere, respektive pflegebedürftige Menschen in NRW – Analyse der Versorgungssituation und Empfehlungen für Rahmenbedingungen. Erstellt im Auftrag der Enquête-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Köln.
- Wendt, W. R. (2001): Case-Management im Sozial- und Gesundheitswesen – Eine Einführung. Freiburg.
- Whall, A. L. (1999): The measurement of Need-Driven Dementia-Compromised Behavior: achieving higher levels of interrater reliability. *Journal of Gerontological Nursing* 25, Nr. 9, S. 33 – 37.
- Whall, A. L., Gillis, G. L., Yankou, D., Booth, D. E., Beel-Bates, C. A. (1992): Disruptive behavior in elderly nursing home residents: A survey of nursing staff. In: *Journal of Gerontological Nursing*, 18(10), 13 – 17.
- Wieland, H. (1998): Gesellschaftliche Voraussetzungen zum selbstbestimmten Leben behinderter alter Menschen. In: Finke, K. (Hrsg.): *Selbstbestimmung bis ins hohe Alter – wie behinderte Menschen im hohen Alter leben wollen*. <http://info.uibk.ac.at/c/c6/bidok/texte/finke-pflege.html> (Stand 14.12.2004).
- Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation (2002): Zwischenbilanz des Modellprojekts im Rahmen des Modellprogramms „Altenhilfestrukturen der Zukunft“. Tagungsdokumentation 20. November 2002 – Kurzbeschreibung. Wiesbaden.
- Wingenfeld, K. (2004): Die Entlassung aus dem Krankenhaus. Institutionelle Übergänge und gesundheitlich bedingte Transitionen. Bern.
- Wingenfeld, K. (2003): Studien zur Nutzerperspektive in der Pflege. Paper P02 – 118. Veröffentlichungsreihe des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld. Bielefeld.
- Wingenfeld, K. (2000): Pflegebedürftigkeit, Pflegebedarf und pflegerische Leistungen. In: Rennen-Allhoff, B., Schaeffer, D. (Hrsg.): *Handbuch Pflegewissenschaft*. Weinheim. S. 339 – 362.
- Wingenfeld, K., Schnabel, E. (2002): An der Grenze zur Überforderung. Eine Studie gibt Hinweise auf hohen Pflegebedarf in den Einrichtungen. In: *Altenheim* 4/2002:26 – 31.
- Wingenfeld, K., Schnabel, E. (2002): Pflegebedarf und Leistungsstruktur in vollstationären Pflegeeinrichtungen. Untersuchung im Auftrag des Landespflegeausschusses Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Winter, H.-P., Gennrich, R., Haß, P. (2002): KDA-Hausgemeinschaften – eine Dokumentation von 34 Projekten. Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA). Köln.
- Wolters, P. (1998): Pflegewissenschaft. Gegenstände, Fragestellung, Methoden, Zukunftsperspektiven. Zur Einführung der Pflegewissenschaft in Deutschland. In: Gesellschaft für Förderung der Pflegewissenschaft NRW e.V. (Hrsg.): *Die Bedeutung der Pflegewissenschaft für die Professionalisierung der Pflege*. Dokumentation einer Fachtagung. P98 – 102. Veröffentlichungsreihe des Instituts für Pflegewissenschaft. Bielefeld. S. 55 – 70.

- Wojnar, J. (2001): Demenzkranke verstehen. In: Dürrmann, P. (Hrsg.): Besondere stationäre Dementenbetreuung. Hannover. S. 34 – 41.
- World Health Organization – WHO (2001): International Classification of Functioning, Disability and Health – ICF. Geneva.
- World Health Organization – WHO (2000a): The Family Health Nurse Context. Conceptual Framework and Curriculum. Kopenhagen: WHO
- World Health Organization – WHO (2000b): Erklärung von München. Pflegende und Hebammen – ein Plus für Gesundheit. (EUR/00/5019309/6 00602). München.
- World Health Organization – WHO (1993): Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung. Nachdruck der autorisierten Fassung. Gamburg.
- World Health Organization – WHO (1990): Cancer pain relief and palliative care. Report of a WHO Expert Committee. Geneva.
- Younger, D. (2000): Dementia care mapping. An approach to quality audit of services for people with dementia in two health districts. In: Journal of Advanced Nursing, Nr. 32/2000.
- Zander, K. (Hrsg.) (1995): Managing Outcomes through Collaborative Care. Chicago IL: American Hospital Publishing.
- Zeman, P. (2003): Soziale Gerontologie und Altenpolitik: Ältere Migrantinnen und Migranten in Berlin. In: Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.): Informationsdienst Altersfragen, Nr. 1/2003, S. 2 – 5.
- Zeman, P. (2002): Ältere Migrantinnen und Migranten in Berlin. In: Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.): Beiträge zur sozialen Gerontologie, Sozialpolitik und Versorgungsforschung, Band 16. Expertise im Auftrag der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz. Regensburg.
- Zeman, P. (2000): Altern im Sozialstaat und die Mikropolitik der Pflege. Regensburg.
- Ziesche, F., Epp, G. (2002): Stimmen die Verträge? In: Altenheim Nr. 05/2002, S. 33ff.
- Ziesche, F. (1999): Was kann als Pflegeleistung für die Zuerkennung einer Pflegestufe nach dem SGB XI angerechnet werden? Anmerkungen zu Urteilen des Bundessozialgerichtes. In: PflegeRecht Nr. 4/1999.
- Ziller H. (2001): Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Altenhilfe – Ziel, Aufgaben und gemeinsame Handlungsfelder. In: Hessisches Sozialministerium (Hrsg.): Lebensräume älterer Menschen mit Behinderungen. Marburg.
- Zimber, A., Weyerer, S. (1998): Stress in der stationären Altenpflege. Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen in Heimen – Ergebnisse einer Verlaufsstudie. Reihe „vorgestellt“, Band 64, Kuratorium Deutsche Alterhilfe. Köln.
- Zimber, A., Schäufele, M., Weyerer, S. (1998): Alten- und Pflegeheime im Wandel. Alltagseinschränkungen und Verhaltensauffälligkeiten der Bewohner nehmen zu. In: Gesundheitswesen Nr. 60/1998, S. 239 – 246.
- Zimber, A., Barthelme, G., Ihsen, M., Polak, U. (2000): Die Situation der Pflegeberufe in Deutschland. Gutachten zur Arbeits- und Gesundheitssituation der Pflegekräfte in ambulanten Pflegediensten und Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Qualifizierungskonzepte für die Sozialwirtschaft. Heidelberg.